

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

359 (28.12.1919) Erstes und Zweites Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe frei ins Haus  
geteilt monatlich 2,40 M.,  
vierteljährlich 7,20 M., an  
den Ausgabestellen abgeholt  
monatlich 2,30 M.  
Inwärts am Postschalter  
abgeholt monatlich 2,80 M.,  
vierteljährlich 8,40 M., durch  
den Briefträger frei ins  
Haus gebracht monatlich  
2,65 M., vierteljährlich 7,95 M.

**Berlin, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle**  
Mittelstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeige-n.**  
die 9. Seite, Nonpareilgröße  
oder deren Raum 30 Fla.,  
Reklamemiete 1,25 M., an  
erster Stelle 1,50 M.,  
Auf diese Preise den jemei-  
lichen Feuerungsauflagen  
habend nach Tarif.  
Anzeigenannahme  
bis 12 Uhr mittags,  
kleinere Anzeigen (Sprechzettel  
bis 4 Uhr nachmittags).  
Fernsprechnummer:  
Geschäftsstelle Nr. 203,  
Berlin Nr. 207,  
Schriftleitung Nr. 20 u. 89.

**Badische Morgenzeitung**

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

**Badische Morgenpost**

Chefredakteur: Gullan Koppert; verantwortlich für Politik: Martin Goltzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Neutitionen: Carl Sellemmer; für Inserate: Paul Kuchmann.  
Druck und Verlag: C. W. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Regentstraße 65/66. Telephon-Nr. 1902. Für unerreichte  
Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Abdrucknahme erlaubt, wenn Vorzug beizubringen ist.

116. Jahrg. Nr. 359.

Samstag, den 28. Dezember 1919

Erstes Blatt.

## Ausklang 1919.

Das Jahr 1919 geht zu Ende, ohne daß es einen verhängnisvollen Ausklang findet. Die Silvestergerade werden den Frieden nicht einläuten. Aber auch wenn im kommenden Jahr das Friedensdokument schließlich ratifiziert wird, ist damit der Friede noch lange nicht gekommen. Wenn auch die Waffen ruhen, wenn auch keine feindlichen Heere mehr unsere friedlichen Städte mit gefährlichen Bomben bedrohen, Frieden werden wir nicht haben. Denn auf der Welt herrscht die Gewalt; die Gewalt mit dem grüßenden Gesicht des alten Clemenceau, der gerade in den letzten Tagen wieder mit den Ausbrüchen seiner hysterischen Revanchewut Drogen und Triumphe feierte. Am vergangenen Dienstag, einen Tag vor Weihnachten, hat er in der Kammer erklärt, Lloyd George habe endlich eingesehen, daß ein besonderes Interesse bestehe, um Deutschland einen harten Ring zu legen. Das ist die Frucht seiner jüngsten Londonreise. Wie Clemenceau sie sieht, selbstverständlich, denn in Wirklichkeit liegen die Dinge ja anders. Da erscheint Clemenceau als der Trabant Englands, als der grotesk-fomische Schpenntäger Lloyd Georges und diesem mit Leib und Seele verfallen, seitdem die Vereinigten Staaten sich von der Koalition zurückgezogen haben. Für uns aber bleibt das Gefühls- und Gefährnis, für die nächste Zeit genügt, denn auch in England herrscht der Revanchegift, herrschen die Jingo's und heßt die Northcliffepresse.

Wird es anders werden und kann es anders werden, das ist die Frage, die uns am Ende des Jahres 1919 beschäftigt. Das niedergeborene Deutschland steht nach fünfzehnjährigem Krieg einer neuen feindlichen Koalition gegenüber: dem Bündnis des wirtschaftlichen Vernichtungswillens mit der politischen Reaktion bei unseren Feinden. Der Zug nach rechts, von dem wir bei uns sprechen, ist dem ganzen Komplex der in den Krieg verwickelten Staaten gemeinsam. Aber während er in Deutschland als die Folge der Enttäuschungen erscheint, die aus den unerfüllten Verheißungen der Revolution entspringen, tritt er bei unseren Feinden als Hebung der Siegerübermut hervor. Am deutlichsten wird dies in Frankreich sichtbar, wo die mächtigste Umgebung des alten blinden Haffanatifers ganz offenkundig mit reaktionären Machenschaften spielt. Man denkt an nichts geringeres als an eine Militärdiktatur. In dem Zweck soll der achtzigjährige Clemenceau Poincaré's Nachfolger auf dem französischen Präsidentenstuhl werden, um wiederum einem General — etwa dem Marschall Foch oder dem General Castelnau, Platz zu machen. Es erübrigt sich, klar zu legen, was wir von einem so geleiteten Frankreich zu erwarten hätten. Auch in England wachsen die Machtgelüste der Tories. Man erkennt dies daran, daß die Koalitionsregierung Lloyd Georges nahezu lahm gelegt ist und sich nicht anders zu helfen wußte, als alle die wichtigsten Geseße, die einen Ausgleich zwischen Arbeit und Kapital herbeiführen sollten, entweder zu vertagen oder ganz fallen zu lassen, während es auf der anderen Seite allerdings auch nicht gelungen ist, das extrem-protektionistische, sogenannte Anti-Dumping-Gesetz gegen den Widerstand der Arbeiterpartei und der Liberalen außer Kraft zu setzen. Die Lage ist so verfahren, daß, wie „Daily Express“ kürzlich berichtete, die Regierung an Neuwahlen für den Februar denken soll. Lloyd George würde aber dadurch nichts gewinnen, denn die Wahlen würden mit einer schärferen Zusammensetzung der feindlichen Anschauungen herbeiführen. Denn die Tories würden wesentlich gestärkt zurückkehren, während die Arbeiterpartei im Bunde mit den linken Nationalisten eine kräftige Opposition bilden. Zwischen diesen beiden Gegenüberständen der alte Imperialismus — ähnlich wie die kommende Entwicklung bei uns — erliegen. In den Vereinigten Staaten bereitet sich der Kapitalismus auf einen erbitterten Krieg gegen die Arbeiterpartei vor, und der Verlauf des jüngsten großen Kohlenstreiks zeigt, mit welcher skrupellosen Machtmittel der Kapitalismus im Bunde mit der Regierungsgewalt vorzugehen gewillt ist. Was für die großen Entente-Alliierten gilt, ist auch für die kleinen und auch für die Neutralen maßgebend, eine einzige Ausnahme scheint nur Italien machen zu wollen, wo wenigstens vorläufig noch die Regierung den Willen zu haben scheint, dem fast angewachsenen Sozialismus durch Reformmaßnahmen entgegen zu kommen.

Aus diesen Wahrnehmungen lassen sich die Richtlinien der kommenden Entwicklung einigermaßen feststellen. In der Außenpolitik wird die verzwiefelte französische Machtpolitik im Vordergrund bleiben. Der französische Einfluß wird an unserer West- und Südgrenze herrschend sein, denn ebenso wie Clemenceau um Deutschland einen festen Ring legen will, beabsichtigt er Rußland mit einem Zaun von Stahl und Eisen umgeben. Aber in diesem Gebaren ist das Hauptgewicht auf das Neutralitätsgebot, auf die Feste und Geste gelegt. Die eigentliche Basis

der kontinentalen Politik ist der durch Clemenceau's Londonreise und Bittgang zu Lloyd George noch einmal mühsam verfestigte englisch-französische Gegensatz. Der allerdings nicht so anzufassen ist, als ob er uns irgendwelchen

Vorteil bringen könnte, denn wir sind auf jeden Fall die Leidtragenden, ob sich die beiden Nivalen nun vertragen, oder befehden. Die sichtbaren Dreipunkte der englisch-französischen Gegensatzes sind die russische und die belgische

## Keine Illusionen.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns

gedruckt:  
Gewiß haben viele ernste Deutsche die kurze Ruhepause der Weihnachtstage dazu benutzt, um sich selbst neuen Mut zu machen und an das wiederzunehmende Sonnenlicht die Hoffnung auf einen langsamen, aber doch eben wieder beginnenden Aufstieg zu richten. Aber wir dürfen leider nicht vergessen, daß wir die bittersten Enttäuschungen und Verluste besonders seit einem Jahre durch zu überstürzte unbegründete Hoffnungen erlitten haben, und wir müssen deshalb heute mehr als je mit der unzerstörbaren Zuversicht in die deutsche Zukunft eine eiskalte Überlegung bei Betrachtung der Gegenwart und der unmittelbar bevorstehenden Jahre verbinden. Die letzte Note der Entente läßt zwar eine Milderung der ungeheuerlichen Strafforderung von 400 000 Tonnen Schiffsmaterial erwarten, die Entente will auch für die Durchführung der Friedensbedingungen nach Friedensschluß auf weitere kriegerische Mittel verzichten, und es besteht nach allem die Aussicht, daß in wenigen Wochen also der Friedenszustand formell hergestellt sein wird.

Aber was für ein Friede? Die letzten Monate haben nur zu deutlich das zynische Wort Clemenceau's erläutert, wonach der Friede die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln sei. Bei uns ist von hervorragenden Männern der Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft wiederholt darauf hingewiesen worden, daß ein völliger Zusammenbruch Deutschlands den Ruin der noch übrigen europäischen Länder, auch der sog. siegreichen, nach sich ziehen müsse, deshalb liegt es in deren wohlverstandenen eigenen Interesse, Deutschland die hilflose Hand zu seinem Wiederaufbau und Wiedereintritt in die Weltwirtschaft zu bieten. Wie wir wissen, gibt es auch bei den Gegnern einschlägige Kräfte genug, die die Möglichkeit und die Pflicht solcher Vernunftspolitik anerkennen. Aber sie sind heute überall nach in hoffnungsloser Minderzahl. In allen feindlichen Ländern ist nach wie vor der Geist und der Menschheitskreis herrschend, der den Krieg vorbereitet, ihn vier Jahre lang unter Entfestigung des ganzen Erdglobes gegen uns geführt und damit den Weltfrieden von Versailles gegen uns durchgeführt hat. In der französischen Kammer ist soeben von der Regierung die Verdoppelung des Kolonialheeres und Einführung der Dienstpflicht für die Eingeborenen der ehemaligen deutschen Kolonien mitgeteilt worden. Auch soll zunächst, wie es heißt, für Frankreich die dreijährige Dienstpflicht beibehalten werden, d. h. mit anderen Worten, Frankreich übertrumpft in trauerter Weise den preussischen Militarismus, den es mit verlogener Pathos so lange zu bekämpfen vorgab, und eifert der nackten Eroberungspolitik Ludwigs XIV. und Napoleons Deutschland und Rußland gegenüber nach. Die Absichten auf die Rheinlande werden von Offizieren der großen französischen Besatzungsarmee kaum noch geleugnet. Und wer die letzten bestigen Ausfälle Clemenceau's gegen Sowjetrußland mit den Pariser Lügenmeldungen von dem angeblichen Übertritt zahlreicher deutscher Offiziere in die rote Armee Trotski's zusammenhält, erkennt un schwer, wie der neue französische Imperialismus sich schon jetzt Vorwände für die künftige Eroberung Europas zurecht macht. Ob er, der Weltfeger, völlig abhängig von den angelsächsischen Weltreichen ist, dazu den nötigen langen Atem besitzt, ist freilich sehr zweifelhaft. Wille, Gruppierung und Skrupellosigkeit sind aber zu nächst vorhanden. Englands Absicht Deutschland gegenüber ist zunächst in der ausgleichlichen und hartnäckig festgehaltenen Forderung nach dem deutschen Eisenmaterial zutage getreten. Es ist nur ein letztes Glied in der Kette, deren früheste Glieder die ersten Kriegsmahnahmen gegen den friedlichen deutschen Handel in der ganzen Welt waren. England hat bisher entgegen allen Erwartungen nichts getan, um einen normalen Geschäftsverkehr mit Deutschland anzubahnen, sondern hat z. B. durch die Dickschiffe und durch die Ueberflutung Deutschlands mit Schmuggelwaren die Entwertung der deutschen Valuta, d. h. die wirtschaftliche Verelendung Deutschlands nach Kräften gefördert. Besonders schmerzhaft ist die Enttäuschung, die uns Amerika bereitet hat. Wohl sehen wir seine augenblicklichen politischen Zustände nicht ganz klar, und wohl haben hervorragende Männer wie Vandenberg noch vor kurzem sich für eine großzügige Finanzaktion zugunsten ganz Europas ausgesprochen, aber ebenso, wie immer klarer wird, daß Amerikas Kriegseintritt letzten Endes eine reine

Geschäftsfrage der New Yorker Milliardäre war, so tritt uns bei der amerikanischen Großfinanz, heute auch der fälteste Egoismus entgegen, der nach Beendigung des Kriegszustandes weit mehr Interesse für innere Probleme und Eröberung ferner Weltmärkte, als für das zerfallende Deutschland hat. Gewiß wird Amerika zu uns wieder in mannigfaltige Beziehungen treten. Aber wir dürfen uns auf keine besondere Initiative oder gar Hilfsbereitschaft von seiner Seite verlassen, sondern wir müssen, sobald der Friedenszustand da ist, alle denkbare Initiative selbst aufbringen und müssen aus der Erkenntnis, daß sich bisher unsere Lage immer nur von Monat zu Monat verschlechtert hat, ohne jede Illusion mit allen Mitteln ganz von vorne anzufangen versuchen.

## Die Sicherung Belgiens durch England und Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 27. Dez. Die „Tribune Geneve“ erhält von ausländischer Seite Mitteilungen über französische Vermittlungsversuche in der Frage der Sicherung Belgiens durch England und Frankreich gegen etwaige deutsche Anariffe. Frankreich und England verpflichten sich, den belgischen Belgiens innerhalb der nächsten 5 Jahre zu garantieren. Anzwischen würde der Völkerbund errichtet sein und dieser seinerseits als Garantemacht für Belgien dienen. Sollte wider Erwarten bis zum Jahre 1925 der Völkerbund noch nicht gegründet sein oder nicht als solcher ausübende Kraft besitzen, so werden sich Frankreich und England verpflichten, in erneute Verhandlungen mit Belgien einzutreten, um die Lage im Benehmen mit Belgien zu prüfen. Das Blatt bemerkt, dieser französische Vorstoß habe die Zustimmung Englands und Belgiens erhalten.

## Belgien will die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland wieder aufnehmen.

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 27. Dez. Nach der „Libre Belae“ wird im Augenblick ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der in aller Kürze der Kammer vorgelesen wird und der die Bedingungen festsetzt, unter denen die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland aufgenommen werden sollen. Es sei unzulässig, diese Beziehungen nicht aufzunehmen, während England, Frankreich und Amerika sie aufnehmen würden. Die Wiederanbahnung der Beziehungen müsse begleitet sein von einer Reform des Zollsystems. Die Regierung sei sich auch darin einig, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, damit nicht eine zu starke Einfuhr deutscher Produkte einzelne im Wiederaufbau befindliche belgische Industrien zu Grunde richte.

Nach der „Independence Belae“ sind Unterhandlungen eingeleitet worden, um den alten Zursuaa Diende — Frankfurt a. M. — Nürnberg — Wien wieder einzurichten. Vertreter des belgischen Eisenbahnministeriums hätten sich zu diesem Zweck nach Deutschland begeben.

Die „Action Belae“ knüpft in ihrer österreichischen Morgennummer an die französische Regierung habe die Lieferung von Eisenerzen für die belgische Industrie einstellt.

## Eine belgische Ente.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Dez. (Wolff.) Die belgische Zeitung „Etoile Belae“ hatte ihren Lesern unlängst eine neue deutsche Greuelgeschichte von einem belgischen Kriegsgefangenen demontiert aufgeführt. Die Meldung war in Deutschland sofort als eine der üblichen zu bestimmten Zwecken ausrechenmachenden Lügenmeldungen abgetan worden. Die in demselben angeführten Nachrichten haben die Richtigkeit dieser Annahme vollkommen bestätigt. Es hat sich bestätigt, daß sich in dem Laerer Querschnitt seit Herbst d. J. überhaup keine alliierten Gefangenen mehr befinden, sondern nur noch russische Kriegsgefangene. Der belgische Demonteur ist bereits am 22. Dezember d. J. aus dem Laerer als freiwilliger Arbeiter nach Hedlinen in Anhalt entlassen worden. In einer schriftlichen Erklärung, die der Laererbühne vorliegt, hat er freiwillig auf die Heimkehr nach Belgien verzichtet.

## Kommissionsverhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Berlin, 27. Dez. Die Verhandlungen der deutschen Kommission unter Herrn von Simon in Paris sollen am Montag beginnen. Es handelt sich um die Wiederanbahnungskommission, Uebertragung der Sektoreneigentum in dem Gebiet, Einzelheiten der Abtunnung in den Abtunnungsgebieten und andere Fragen. Die englische Sachverständigenkommission zur Nachprüfung des deutschen Eisenmaterials ist nach Deutschland abgereist.

## Fisch.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Haag, 27. Dez. Ein Junkspruch aus Moskau meldet, daß in einem sibirischen Gefangenenlager die deutschen und ungarischen Kriegsgefangenen ausgebrochen sind.

Frage. In beiden handelt es sich für England um die Einheimung seiner Kriegsgewinne. Meldungen, wie die von der Aufrechterhaltung der englischen Flottenbasis in Antwerpen und von der angeblichen Weigerung Englands, in die Aufhebung der belgischen Neutralität zu willigen, gewinnen unter diesem Gesichtswinkel ungeahnte Bedeutung. Aber die politischen Fragen sind mit den wirtschaftlichen so eng verknüpft, daß sie nicht getrennt von einander betrachtet werden können. Sobald aber die wirtschaftliche Seite des europäischen Problems in den Vordergrund gedrückt wird, erscheinen die Vereinigten Staaten auf dem Plan, die in Europa ihre Sonderinteressen verfolgen, mit England aber sowohl Hand in Hand gehen, als sie sich wie dieses betreiben, den wirtschaftlichen Niederbruch Deutschlands bis zur äußersten Grenze auszunutzen.

So wären wir auch hier wieder die Leidtragenden, wenn es nicht ein Korrektiv gäbe, das allen uralten Zerstückelungs-, Zermalmungs- und Auspreßungsabsichten unserer Feinde wirksame Grenzen setzt und uns zum Siege werden müßte. Das sind einerseits die wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe, die sich im Innern der Ententeländer vorbereiten, und das ist zum ändern die immer wachsende näher rückende Notwendigkeit, die Frage des Geltungsvermerks des deutschen Geldes zu lösen, denn aus der deutschen Valutafrage ist bereits eine europäische geworden und droht eine Weltfrage zu werden, die sich dann zu einer finanziellen Weltkatastrophe über Nacht auszuweiten kann.

Die Abneigung Frankreichs, auch nur in Unterhandlungen mit der Moskauer Regierung zu treten, rührt in erster Linie aus der Angst vor dem Bolschewismus her. In England und Amerika herrschen ähnliche Stimmungen, wenn dort auch die Eier, Geschäfte zu machen, vielfach die Bedeutung in den Hintergrund drängt und in England sogar in gewissen Kreisen etwas wie ein Verständnis für die Anschauungen der Sowjetmänner sich zu regen beginnt, insofern der englische Puritanismus in dem russischen Bolschewismus veränderte Anschauungen zu erblicken glaubt. Aber während die Maßnahmen, die der Entente kapitalismus gegen die Arbeiterpartei und ihre Forderungen ergriffen, von dieser Angst vor dem Bolschewismus diktiert sind, tragen sie gerade durch ihre übertriebene Schärfe und unzeitgemäße Anwendung dazu bei, die Arbeiterpartei zu geschlossenem Widerstand zu reizen und rein wirtschaftliche Fragen in den politischen Brennpunkt zu rücken. So werden sich voraussichtlich die nächsten englischen Wahlen unter der Losparole „Verteilung der Bergwerke“ vollziehen. Nach weit kurzfristiger handelt die reaktionäre Regierung in Frankreich, die nach allem Messer einfach versucht, die inneren Kriegen durch äußere Spannungen zu überwinden. Aber die Erzeugung dieser äußeren Spannung, die Clemenceau durch die Fortsetzung des Krieges gegen Deutschland bewirkt, hat, wie das „Journal des Debats“ kürzlich zugestehen mußte, Frankreich dem finanziellen Ruin nahegebracht. Wir stehen an der Schwelle des Jahres 1920, schrieb das Blatt vor wenigen Tagen, „und haben noch kein Budget. Wir leben finanziell noch auf dem Kriegsfuß: Mehr als 40 Milliarden Ausgaben für das sogenannte „Jahr des Friedens“ 1919! In diesem Tempo laufen wir dem Ruin entgegen. Es ist unbedingt notwendig, ein Budget für 1920 ins Gleichgewicht zu bringen, um unsere Ausgaben festzulegen und die Reduktion der unvorhergesehenen Ausgaben abzuschließen. Die gesamte Verwaltung hat sich daran gewöhnt, mit außerordentlichen Krediten zu arbeiten. Man rechnet nicht mehr, man zählt, ohne mit der Wimper zu zucken, ja sogar mit freudlichem Lächeln. Das ist finanzieller Bolschewismus.“ Das ist ein Geständnis des verhältnismäßig sachlich urteilenden, russischen konservativen Blattes, das die ganze verwickelte Sabotagepolitik der französischen Reaktionäre ins hellste Licht rückt. Es wird der Augenblick kommen, wo die äußere Spannung nachlassen muß, wenn der Gegendruck von innen stärker wird. Die Wirkungen machen sich jetzt schon in dem unaußhaltbaren Sinken der französischen Valuta geltend. Schließlich muß die allgemeine Geldflut in Europa zu einer Herabminderung der nationalökonomischen Ueberflutungen führen und dem allgemeinen Schrei nach Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse Raum gönnen. Die wirtschaftlichen Schwächen — und zu ihnen gehören außer uns nicht nur Frankreich, sondern auch die politischen Schöpfungen des französischen Hofes, Polen und die tschecho-slowakischen Staaten — werden auf diese Weise in eine gewisse Solidarität gegenüber den wirtschaftlich Starken gerätet, die von selbst die Gegenläufe mildert. Freilich wird Europa auf diese Weise allmählich unter amerikanische Finanzkontrolle mit allen ihren Schikanen gelangen. Aber je breiter der Komplex von Staaten wird, die unter fremde Geldsklaverei fallen, um so leichter wird die Last für uns und um so größer die Aussicht, uns von ihr frei zu machen. So daß das Wort vom Frieden ohne Sieger und Besiegte vielleicht doch noch wahr wird, wenn auch anders, als menschliche Kurzsichtigkeit und Eitelkeit es sich vorstellte.

G. N.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten und Pyramide.

Litauen und Weißrußland als Wirtschaftsgebiete.

Unter den neuentstandenen oder in Bildung begriffenen Randstaaten des ehemaligen russischen Reichs bilden Litauen und Weißrußland die wichtigsten Gebiete, deren politische und wirtschaftliche Lage mit Rücksicht auf die nächste Zukunft noch am meisten unklar erscheint.

Litauen und Weißrußland werden im Norden durch die Provinzen Kurland, Livland und Estland (Weslau) begrenzt, im Osten von den Provinzen Smolensk und Tscherniow, im Süden durch die Provinzen Kiew und Wolhynien, im Westen endlich durch die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen.

Litauen und Weißrußland sind im Norden durch die Provinzen Kurland, Livland und Estland (Weslau) begrenzt, im Osten von den Provinzen Smolensk und Tscherniow, im Süden durch die Provinzen Kiew und Wolhynien, im Westen endlich durch die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen.

genommen und sehr beträchtlich gefördert werden wird, so daß in nicht allzu ferner Zeit Rußland in die Reihe der Baumwoll-erzeugenden Länder einrücken dürfte.

Interessant ist noch zu erwähnen, daß Litauen und Weißrußland durch die Richtung und Anlage ihrer natürlichen und künstlichen Verkehrswege nach Rußland angeschlossen sind.

Auf Grund aller dieser Erwägungen erscheint die Schlußfolgerung unabweislich, daß Litauen und Weißrußland weder getrennt noch mit einander verbunden werden können.

Ein Schlag gegen das deutsche Saargebiet.

Paris, 26. Dez. (Agence Havas.) Das Kriegsgericht von Amiens hat den deutschen Kavallerieoffizier von Köchlin, Kommandeur von Diebentzen, zu 10 Jahren Zuchthaus, 15 Jahre Landesverweisung und 10 Millionen Franken Buße verurteilt.

Die Gebrüder Köchlin haben die ihnen nach dem Urteil vorerworfene Niederlegung von Waffen und Liquidierung von Metallvorräten an dem Saargebiet unterzogen.

blüht werden. Das Saargebiet ist gerade in letzter Zeit wiederholt Gegenstand der gewalttätigen französischen Maßnahmen gewesen.

Die italienischen Ansprüche.

Mailand, 27. Dez. Der „Corriere della Sera“ vertritt die Ansicht, daß die Pariser Konferenz folgenden Standpunkt einnehmen werde: Die a. und b. Regierungen, die die Ansprüche auf die Adriatischen Städte und Nume anerkannt haben, nehmen die Lösung an, die Jugoslawen und Albanen unter sich vereinbaren werden.

Mailand, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) „Corriere della Sera“ meldet aus Triest, daß die italienischen Delegierten von Nume nach Rom abgereist sind.

Rußland und die Entente.

B. Rürich, 27. Dez. Der „Matin“ meldet: Die anfangs Januar zusammentretende alliierte Ministerkonferenz in Paris wird einen neuen Feldausmarsch gegen das bolschewistische Rußland fassen.

Bolschewistische Verschwörungen in Amerika.

h. Haas, 27. Dez. Aus New York wird gemeldet, daß man in Amerika neuen bolschewistischen Verschwörungen auf die Spur gekommen ist.

Die deutsche Republik.

Schöpfen in der Verfassungsinanz.

Der von der Reichsjustizverwaltung vorgelegte Entwurf für eine Überdona des Gerichtsverfassungsgesetzes bringt, wie schon erwähnt, eine Neuordnung der Staatsämter, bei der die Strafkammern als Gerichte erster Instanz auf Verfassungsausschüssen der Amtsgerichte entscheiden.

Erzberger - Heffrich.

Berlin, 27. Dez. Der Beginn der Hauptverhandlung des Prozesses Erzberger-Heffrich vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I ist auf den 19. Januar 1920 festgesetzt worden.

Herrschneiderer 1. Ranges Hans Leyendecker

Kaiserstraße 101  
alte Treppe  
Eing. Ritterstraße  
Telephon Nr. 1716.

Sein Dank.

Nach dem Vorwortschen von G. Günther.

Draußen toste der Sturm. Die Fenster rasselten; der Regen peitschte gegen die Scheiben. Ich bin im allgemeinen kein nervöser Mensch, aber an jenem Abend war ich es.

Da wurde plötzlich laut an der Haustür geklopfelt. Ich wachte, daß es nicht Ernst sein konnte, denn ich hatte keinen Wagen kommen hören, und da ich gleichzeitig draußen ein lautes Gespräch mit Marie vernahm, ging ich hinaus, um nachzusehen, wer so spät abends Einlass begehrte.

„Gut Herr Brandt, Sie sind ja hier!“ rief ich, obwohl ich natürlich wußte, daß es nicht der Fall war; doch ich wollte Zeit gewinnen. Ich mußte unter allen Umständen verhindern, das Geld zu reiten, wachte aber noch nicht wie. Unsere nächsten Nachbarn wohnten ein Viertelmeile von uns entfernt, und von meinen beiden furchtsamen Mädchen hatte ich nicht viel Hilfe zu erwarten.

„Marie, bringen Sie dem Mann ein Glas Wein.“ fügte ich hinzu, und eilte in meines Mannes Zimmer hinauf. Nach ich sah die Tür hinter mir und versuchte zunächst, meine Gedanken zu sammeln. Am matten Schein des Gaslichts fand ich im Schrank die Kaffette. Wenn ich mich doch damit aus dem Hause schleichen könnte! Aber man konnte von hier aus die Tür dieses Zimmers sehen. Ob ich sie durch das Fenster in den Garten warf? Doch das hätte keinen Zweck, da ich nicht denselben Weg nehmen konnte. Wenn ich das Geld herausnahm und etwas anderes Schweres hineinlegte? Aber die Kaffette war ja verschlossen, und mein Mann hatte die Schlüssel! Verzweifelt sah ich mich im Zimmer um und suchte nach einer Idee. Mein Blick fiel auf eine Medaillette, in der Ernst seine Baviere zu bergen pflegte, wenn er auf Geschäftsreise ging. Ich erariff sie. Sie war leer! Ohne einen Augenblick zu zaudern, warf ich einen dicken Roman hinein, packte ein paar von meines Mannes Toilettengegenständen und warf sie dazu, suchte nach mehr, als ich bereits schwere Schritte auf der Treppe hörte, die mich erittern ließen. Rasch schob ich die Koffer auf der Tür zurück, nachdem ich mit meinen vor Schreck fast erstickten Händen die Kaffette verschlossen hatte. Da klopfte es auch schon.

„Ich komme, ich komme!“ rief ich mit angelegter Stimme und öffnete dem Räuber die Tür. Ganz ruhig und höflich nahm er mir die Kaffette ab und fragte in bescheidenem Ton:

„Geben Sie vielleicht noch andere wertvolle Dinge, die mir von Nutzen sein könnten?“

„Nein, ich habe nichts“, antwortete ich, und fügte bittend hinzu: „Ach, sehen Sie nun, mein Mann kann leben! Außerhalb der Stadt!“

Der Mann hörte auf meine Drohung und ging die Treppe hinunter. Die nun folgenden Minuten waren die allerstillsten. Jede Sekunde konnte etwas Furchtbares geschehen; denn er den Betrug entdeckte oder wenn Ernst ihn begaunelt und er nicht so langsam! Endlich sah ich das Haus verlassen. Als er drinnen war, wandte er sich um und sah den Hut vor mir. Rasch machte ich mir Vorwürfe wegen des Schicksals, das ich mit ihm getrieben

hatte, aber was war mir übriggeblieben? Es war meine Pflicht, in Ernst's Abwesenheit den ihm anvertrauten Besitz zu schützen, und ich war angewiesen, jedes mögliche Mittel hierzu anzuwenden. Ich hatte nicht einmal eine Unwahrscheinlichkeit, als ich ihm den Koffer überreichte, vermied ich anständig, etwas zu sagen; hier ist die Geldkassette.

Als Ernst nach Hause kam und von der Geschichte hörte, benachrichtigte er sofort die Polizei, die jedoch vergeblich nachforschungen anstellte. Zwar wußte ich genau, welche Richtung der Mann eingeschlagen hatte. Der Abend war gerade aufzubrechen, als er sich entfernte; doch niemand frachte mich danach, und so wußte ich, denn ich war ja froh, daß sie ihn nicht fanden. Selbst Ernst aelend, daß es ihm leid tat um den Mann; er hatte ihn einlassen müssen, weil er nur verdammterweise angetroffen war und die Mädchen nicht recht zu bedienen verstand. Er schien ein braver Mensch zu sein, der aber schon lange ohne Arbeit gewesen war. Mein Verbalten nannte er sehr klug und gab mir dreihundert Mark zur Belohnung, die ich ganz nach Gutdünken verwenden sollte.

Vierzehn Tage nach diesem Ereignis fuhr ich mit meinem Mann in die Stadt, wo er geschäftlich zu tun hatte. Die kleine Bekleidungsmanufaktur, die ich nach dem überstandenen Schreden, Da gewahrte ich plötzlich, als wir in unserem Wagen durch die Straßen fuhren, an einer Mauer neben einem Wirtshaus die Gestalt eines elend aussehenden Mannes. Mein Herz schlug heftig, denn ich glaubte in ihm den Räuber dieses verhängnisvollen Abends zu erkennen. Ohne Zweifel, ich konnte mich nicht irren! Er sah mich rechtlich aus, als damals, sein Gesicht war abgezehrt, verweilt und er vor sich hin. Er sah mich nicht, und zum Glück bemerkte auch Ernst nichts. Wir fuhren ins Hotel, und mein Mann ging seinen Geschäften nach. Sobald er weg war, ging ich den Weg zurück, den wir schon gekommen waren; denn ich hätte meinen Entschluß gefaßt. Wie ich vermutet hatte, stand der Mann noch immer an die Mauer gelehnt, er bemerkte mich erst, als ich ganz dicht vor ihm war, und sein Gesicht nahm einen furchtbaren Ausdruck an. Aber ich fürchtete nichts. Doch nicht nur Mut, auch Muthet lag in seinen Augen, und er schien sich trotz in das Wirtshaus zurückziehen zu wollen.

schlechtern die Pflicht auf, als Schöffen oder Geschworene tätig zu sein. Ferner wird die Lehrerschaft am Volksschulamt hinzuzuziehen; nur Lehrer an einlässigen Schulen bleiben auszuschließen. Weiterhin sollen auch die Diensthelfer als Schöffen oder Geschworene herangezogen werden; und schließlich ist das bisherige Nebenamtrecht aus wirtschaftlichen Gründen nach Einführung der Entschädigung für Schöffen und Geschworene nicht mehr aufrechterhalten. In einem Manuskript an Reichspräsidenten wird also die Mitwirkung von Laien in der Verfassungsinanz nicht zu scheitern brauchen.

Lezte Nachrichten.

Sich und der Einheitsstaat.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im „Völkischen Beobachter“ hat der preussische Ministerpräsident Hirth mit der Frage: Wie kommen wir zum Einheitsstaat? geantwortet. Er betonte, der Ministerpräsident müsse die noch bestehende gefühlsmäßige Gegenüberstellung gegen die Einheit vor dem Volk zu überwinden werden. Ein sofortiges positives Ergebnis der auch von anderen Ländern gemündeten Verhandlung ist nicht zu erwarten, doch würden die preussischen Vertreter die unbegründeten Vorurteile gegen Preußen getrennt und gereifere Vorschläge machen können. Eine Annäherung sei vielleicht durch einseitige Gestaltung der Verwaltungsreform in den einzelnen Ländern ersigbar, da auch in anderen Ländern ähnliche Reformen beständen, wie die neue preussische Landesgesetzgebung und Städteordnung, Reichsordnung und Provinzialordnung.

Gefolge es den Ländern, sich über die Grundzüge dieser Reformen zu einigen und die Freizügigkeit der Beamten innerhalb Deutschlands, d. h. ihre Verleihung auf einen Lande in das andere, zu erreichen, so sei angeht die Vereinheitlichung der Steuerwesen, Verkehrsweisen und Schulwesen durch die Reichsverfassung der Einheitsstaat tatsächlich geschaffen und es habe keine formelle Schaffung zuzufolge auf alle Sonderrechte verzichtet und sich stets als Förderer der deutschen Einheit erwiesen; es werde auch weiter diese Rolle spielen. Allen Widerständen zum Trotz werde der Einheitsstaat des deutschen Volkes sich durchsetzen, auch wenn der Augenblick dazu noch nicht gekommen sei.

Ein Zwischenfall.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In Mensbura ist am Freitag ein dänisches Schiff mit Weizen nach Kopenhagen abgegangen, an dessen Bord sich über 30 Personen befanden, die kein deutsches Passbuch besaßen. Die deutschen Behörden haben sofort die Schiffsinspektoren darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Passbuch das Betreten Mensburas verboten sei, worauf der Leiter der Expedition erwiderte, daß dann die Weizeninspektoren nicht abgelehrt werden könnten. Vor Ausbruch des Schiffes hatte die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen die Weizenabgabe verteilende Komitee verständigt, daß nur 3 oder 4 Mitfahrer das deutsche Passbuch erhalten könnten. Trotzdem sind an Bord des Schiffes mehr als 30 Mitfahrer des Komitees mitgenommen, die ohne das deutsche Passbuch Mensbura betreten wollten. Das Verhalten der Dänen, die sich über die deutschen Bestimmungen hinwegsetzten, wird von der Mensburaer Bürgerwehr als Herausforderung und als Demonstration politischen Charakters empfunden.

Erzberger - Heffrich.

Berlin, 27. Dez. Der Beginn der Hauptverhandlung des Prozesses Erzberger-Heffrich vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I ist auf den 19. Januar 1920 festgesetzt worden.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptmann Heinrich Hene in Wehr in Ostpreußen ist wegen eines an die Reichsregierung gerichteten Schreibens, das die Bestimmungen des Reichsgesetzes zum Amnigierungsgesetz enthielt, auf Antrag eines von Reichsjustizminister gefaßten Strafantrages wegen Schwere der Verletzung von Art. III. Strafkammer des Reichsgerichts Berlin I zu 400 M. Strafe, im Reizeinstellungsstadium zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Herrschneiderer 1. Ranges Hans Leyendecker  
Kaiserstraße 101  
alte Treppe  
Eing. Ritterstraße  
Telephon Nr. 1716.



Wirtschaft und Handel.

(Nachdruck der mit einer Giffire versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wirtschaftsverkehr zwischen Polen und Südrussland.

Die polnische Regierung strebt seit einiger Zeit eine Annäherung an Südrussland an. Nach Meldungen aus Moskau am Don wurde ein Handelsvereinbarung zwischen dem Vertreter Polens und den Vertretern Südrusslands abgeschlossen.

der deutschen Industrie, die besser und billiger arbeitet, nicht erwachsen ist. Damit steht und fällt die polnische Salutarfrage, denn es ist schwer anzunehmen, daß das künftige Südrussland das neue polnische Staatsweizen und seine Wirtschaftspolitik zum eigenen Markt bedürftig wird.

Mannheimer Warenbörse. Mit Rücksicht auf die Feiertage fällt die Warenbörse auch am 30. Dezember aus. Vom Dienstag den 6. Januar 1920 an findet die Warenbörse wieder regelmäßig statt.

Zur Verhinderung der Verschleierung von Waren nach dem Ausland

Ist in den nächsten Tagen eine Verordnung über die Außenhandelskontrolle zu erwarten. Diese ermächtigt den Reichswirtschaftsminister, die Ausfuhr von Waren jeder Art über die Grenzen des Deutschen Reiches zu verbieten, so daß die Ausfuhr nur mit Bewilligung des Reichswirtschaftsministers für Aus- und Einfuhrbewilligung oder jenseitiger zuständigen Stelle, z. B. des Reichsforstkommissars, erfolgen darf.

Bei Erteilung der Ausfuhrbewilligung ist eine für die einzelnen Industriezweige noch genauer zu bestimmende Abgabe zugunsten der Reichskasse zu erheben, um dem durch die Ausfuhr zu erzielenden Ueberschuß, der fast nur auf den niedrigen Stand unserer Währungen zurückzuführen ist, nicht allein den Exporteuren zu überlassen.

nat bedroht, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verwirkt wird. Außerdem ist auf Geldstrafe zu erkennen, die mindestens dem dreifachen Wert der Waren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, gleichkommen muß.

Industrialisierung Kleinpolens.

Mit Hilfe einheimischer Finanzinstitutionen sind, wie polnische Blätter melden, in Kleinpolen (Galizien) eine ganze Reihe bedeutender Unternehmungen ins Leben gerufen worden, wie die Elektrifizierung des Landes und der Bau von Stickstoffabriken, welche der Landwirtschaft den erforderlichen Kunstdünger liefern und die Errichtung einer ganzen Reihe chemischer Fabriken ermöglichen werden.

Sozialpolitische Rundschau.

Kriegsleistung für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Auf Anreue des früheren Ober-Postdirektors von Berlin, Wirklichen Geheimen Ober-Postrats Vorbeck, ist während des Krieges unter dem Patronat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung eine Geldsammlung veranstaltet worden, die insgesamt etwa 3 1/2 Millionen erbracht hat.

wird von einem Vermaltungsrat verwaltert an dessen Spitze der Wirkl. Geh. Ober-Postrat Vorbeck steht und in dem die Organisationskräfte der höheren, mittleren, weiblichen und unteren Beamten betreten sind.

Sport - Turnen - Wandern - Reisen.

Plausibel. Heute mittags 1/2 Uhr treffen sich an dem Sportplatz an der Bonifaciusgasse der L. R. G. Freiburg und der R. C. Mühlburg zum nächsten Verbandsspiel zusammen.

Schule und Kirche.

Kirchenrat Meßhorn 4.

In Meßhorn hat an den Folgen einer Darmoperation Kirchenrat D. Dr. phil. Paul Meßhorn, einer der hervorragendsten deutschen Theologen, im Alter von 68 Jahren, nachdem er 1875-81 Oberlehrer am Nicolaus-Gymnasium in Meßhorn gewesen war, am 18.11.1919 als Professor an das Gymnasium in Heidelberg und wurde 1888 Lehrer am praktisch-theologischen Seminar der Universität. Von der theologischen Fakultät erhielt er 1886 die Würde eines Licentiaten h. c.; 1891 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor der Theologie. Dem theologischen Ehrenrat bekam er 1893. Im gleichen Jahre folgte er einem Rufe als Vizepräsident der reformierten Gemeinde nach Meßhorn und trat 1919 als Kirchenrat in den Ruhestand.

Katholischer Kirchenmusikerverband.

Vor einigen Tagen haben sich in Karlsruhe Lehrer und Berufsaerzten zusammengeschlossen und einen katholischen Kirchenmusikerverband Baden gegründet. Der Verband bezieht die Vereiniung aller katholischen Kirchenmusiker; seine Tätigkeit richtet sich auf die Pflege der kirchlichen Musik, auf die Gebuna der Ausbildung der Organisten und auf Landesreisen.

Höhere Handelsschule und Institut Fecht, Kirchheim-Teck.

Sämtliche von dem Höheren Handelsschule Kirchheim-Teck angeforderten Anträge sind in den letzten Wochen in die Prüfung geschickten Kandidaten haben das Abitur und die Reifeprüfung bestanden.

Winkelhausen Deutscher Cognac. Cognacbrennerei H. A. Winkelhausen Preussisch-Stargard. Tel. 4993. General-Vertretung für Baden: Mondorf & Mellert, Karlsruhe, Lenzstr. 5.

Die Leihbibliothek bleibt wegen Inventur Montag, den 29. und Dienstag, d. 30. Dez. geschlossen. Hermann TIETZ

Todes-Anzeige. Mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel und Schwager. Moritz Dörschel Hofmusiker a. D. ist heute nacht nach kurzem Leiden im Alter von 85 Jahren sanft eingeschlafen.

Danksagung. Für die zahlreiche Beteiligung bei dem letzten Geleit meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Onkels sagen wir an dieser Stelle hiermit herzlichsten Dank.

In tiefstem Schmerze mache ich die Anzeige, daß mein lieber Mann, der treubesorgte Vater meiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Herr Justizrat Emil Blum früher Notar in Saargemünd im 61. Lebensjahre gestern abend seinem Leiden erlegen ist.

Statt Karten. Am 24. abends verschied nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahre unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Julie Schreiber w. w. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Familien L. Stutz, Karlsruhe, Karlstr. 96. D. Weiß, Budapest.

Gottesdienste 28. Dezember. Evangelische Stadtkirche. 10: Stadtkirche Münsel. 11: Stadtkirche Münsel. 12: Stadtkirche Münsel. 13: Stadtkirche Münsel. 14: Stadtkirche Münsel. 15: Stadtkirche Münsel. 16: Stadtkirche Münsel. 17: Stadtkirche Münsel. 18: Stadtkirche Münsel. 19: Stadtkirche Münsel. 20: Stadtkirche Münsel. 21: Stadtkirche Münsel. 22: Stadtkirche Münsel. 23: Stadtkirche Münsel. 24: Stadtkirche Münsel. 25: Stadtkirche Münsel. 26: Stadtkirche Münsel. 27: Stadtkirche Münsel. 28: Stadtkirche Münsel. 29: Stadtkirche Münsel. 30: Stadtkirche Münsel.

Die Umschau. Illustrierte Wochenschrift. Fortschrittliche Wissenschaft. Technik. Verlag der Umschau Frankfurt/Main. Preis 1.00 M. Probeheft kostenlos.

Neueste Originalnähmaschine für Haushalt und Schneiderei, mit allen Neuerungen, rüch- und vorwärtsnähend, zum Sticken und Stopfen auch in verschiedenen Luxusausstattungen. Fünf Jahre Garantie. Katalog gratis. Seit 40 Jahren Lieferant der Deutschen Beamten-Vereine n. des Deutschen Volkes.

Stockholz Kiefern und Fichten, waggonweise in größeren Mengen abzugeben. Friedrich Chr. Kiefer Kohlenhandlung Karlsruhe, Karlstraße 4.

Wer vermietet Schreibmaschine für Anstiche aller Art. Oelfarben-Lackfarben schnelltrocknend - reibschaffertig für Anstiche aller Art. Malerbedarfartikel vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße 5 beim Colosseum.

**Verkehr auf der Rheinbrücke betreffend.**  
Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rhein hat anordnet:  
Vom 18. Dezember 1919 bis auf weiteres wird die Schiffsbrücke zwischen Maxau-Maximiliansau zur Beseitigung von Wasserschäden und zur Aufrechterhaltung des Eisenbahn- und öffentlichen Straßenverkehrs an nachstehenden Stellen geschlossen sein:  
1. von 6.58 vorm. bis 7.12 vorm.  
2. „ 8.00 „ 8.40 „  
3. „ 10.00 „ 11.02 „  
4. „ 12.00 nachm. „ 1.10 nachm.  
5. „ 2.00 „ 2.30 „  
6. „ 3.45 „ 4.30 „  
7. „ 6.00 „ 6.34 „  
Diese Zeitangaben entziehen nur der mittlereuropäischen Zeit.  
Die Brücke kann ferner in diesen Zeitabschnitten von Personen und Fuhrwerken benutzt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß innerhalb der Zeiten, die sich nach vorstehender Tabelle für die Durchfahrt der Schiffe ergeben, auch das Öffnen und Schließen der Brücke, welches jeweils 10 bis 15 Minuten beansprucht, erfolgen muß.  
Karlsruhe, den 22. Dezember 1919.  
Bezirksamt II. D. 3. 856.

**Im das Handelsregister B Band II D. 3. 85 ist zur Firma Herrmann & Co. eingetragene Gesellschaft, eingetragene: Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.**  
Karlsruhe, den 23. Dezember 1919.  
Badisches Amtsgericht B. II.

**Im das Handelsregister B Band IV D. 3. 58 ist zur Firma Siegrist & Co. eingetragene: Kaufmann Siegrist & Co. in Karlsruhe, ist als weiterer Protarist bestellt und berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Protaristen der Gesellschaft diese zu vertreten.**  
Karlsruhe, den 23. Dezember 1919.  
Badisches Amtsgericht B. II.

**Im das Vereinsregister Band VII D. 3. 34 ist heute der Fußball-Verein Grünwäldchen in Karlsruhe-Grimmelsbach eingetragen worden.**  
Karlsruhe, den 24. Dezember 1919.  
Badisches Amtsgericht B. II.

**Im das Vereinsregister Band VII D. 3. 35 ist heute der Fußballverein 1911 Gröden in Gröden eingetragen worden.**  
Karlsruhe, den 24. Dezember 1919.  
Badisches Amtsgericht B. II.

**Belanntmachung.**  
Der am 20. Juni 1919 R. P. Z. Nr. 616/17 vom Notariat Karlsruhe V ausgesetzte Erbteil nach dem durch Anschließung des Amtsgerichts Karlsruhe vom 23. Oktober 1917 für tot erklärten Diplom- und Elektroingenieur Karl Eugen Hans Kantsmann in Karlsruhe wird für kraftlos erklärt.  
Karlsruhe, den 24. Dezember 1919.  
Notar V als Nachlassgericht.

**Pferdefleisch-Verkauf.**  
Einslösung der Marke 1.  
Serie C, gelbe Karten.  
Vertauschungsstelle Durlacherstraße 59 (früher Eubenstraße)  
vorm. nachm.  
Dienstag, 29. Dez. 1919 17.00—18.00 18.01—19.00  
Mittwoch, 31. Dez. 1919 21.01—22.00 22.01—23.00  
Serie D, rote Karten.  
Vertauschungsstelle Eubenstraße 99  
vorm. nachm.  
Dienstag, 30. Dez. 1919 20.01—21.00 21.01—22.00  
Mittwoch, 31. Dez. 1919 23.01—24.00 24.01—25.00  
Freitag, 2. Jan. 1920 25.01—26.00 26.01—27.00  
Samstag, 3. Jan. 1920 28.01—29.00 29.01—30.00  
Kopfmenge: 125 g Fleisch.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1919.  
Städt. Fleischamt.

**Kerzen-Verteilung**  
Infolge ungenügender Belieferung kann in der laufenden Woche auch auf die  
**Gaushaltmarke B nur 1 Kerze** abgegeben werden.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Verein für jüdische Geschichte und Literatur.**  
Am Montag, den 29. Dezember wird im großen Rathssaal, abends 8 Uhr  
Herr Schauspieler **Bruno Schönfeld**  
**Jaakobs Traum**  
von Richard Beer-Hofmann vortragen.  
Eintritt für Mitglieder und Angehörige des Jüdischen Jugendbundes frei. Karten sind vor dem Saal erhältlich zu 1 Mark.

**Die doppelten Nummern.**  
Aus den Erinnerungen eines Kriminalbeamten.  
Von G. Stein.  
(5) (Redaktion vorbehalten)

Wo blieb nur Otto? Zum ersten Male in ihrer jungen Ehe war sie ordentlich böse auf ihn. Die Kaffe mußte doch längst geschlossen sein und er kam noch immer nicht! Es war doch fast rückwärtslos! Ein Schaffner trat heran, um die Bagatüren zu schließen. Jetzt standen ihr die Tränen in den Augen, sie raffte schnell das Gepäck wieder zusammen und stieg aus. Unmittelbar darauf hob der Stationsvorsteher die rote Scheibe und der Zug fuhr aus der Halle.  
Der Verta bisher ärgerlich gewesen, so ergriff sie nun eine lähmende Angst. Otto mußte etwas zugefallen sein — sie lief noch ein paar Minuten auf dem Bahnhofsplatz auf und nieder, dann eilte sie dem Ausgang zu. Sie wollte so schnell wie möglich zur Bank! In diesem Augenblick trat ein älterer Herr mit einem Spitzbart auf sie zu:  
„Gute ich das Vergnügen, Frau Koppel?“  
Sie bildete auf.  
„Ich bin Frau Koppel —“  
„Ich komme im Auftrage Ihres Gatten —“  
„Ist ihm etwas zugefallen?“  
Es fiel ihr gar nicht auf, daß der Herr verfaßte, seinen Namen zu nennen.  
„Er hat eine wichtige Abhaltung und konnte deswegen nicht pünktlich zum Zuge kommen, er hat mich gebeten, Sie zu benachrichtigen.“  
Ein eisiges Schredgefühl überfiel Verta. Das war so sonderbar! Sie kannte doch eine

**Stenotypistinnen-Kursus**

**Am 7. Januar** beginnen wir mit einem **Spezial-Kursus** für junge Damen in **Stenographie und Maschinenschreiben**.  
Schnellschreiben, einf. Buchführung, Korrespondenz und Handelskunde.  
Dieser Kursus bietet Gewähr für sachgemäße und vollständige Ausbildung.  
Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.  
Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in allen kaufm. Unterrichtsgegenständen u. Sprachen.  
Ausführliche Auskunft und Prospekt kostenlos durch die **Privat-Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“** Karlsruhe, 13 (nächst dem Moninger).  
Fernruf 2018.

Durch die größer geworden

**Knappheit an Brennstoffen**

sind wir veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Bestellungen auf bestimmte Sorten nicht angenommen werden können, wie auch bestimmte Liefertermine nicht gefordert und Versprechungen dafür nicht gemacht werden dürfen.  
Alle Aufträge werden nach Möglichkeit ausgeführt, die Liefermöglichkeit aber vorbehalten.  
Die Berechnung wird zu dem am Tage der Lieferung gültigen Preise vorgenommen.  
**Verband Karlsruher Kohlenhändler e. V.**

**Zahlung des Reichsnotopfers betr.**

Die große Vermögensabgabe, das „Reichsnotopfer“, welche schon seit langem als Beitrag zur Sanierung der Reichsfinanzen und der Volkswirtschaft geplant war, soll nun mit dem 1. Januar 1920 in Kraft treten. Nur Vermögen bis zu Mk. 5000.— und bei Familien mit mehreren Kindern je weitere Mk. 5000.— sind nach dem Gesetz von der Abgabe befreit, während der Rest des Vermögens nach einer mit 10 Prozent beginnenden stufenförmigen Gliederung steuerpflichtig ist; es handelt sich also um einen einschneidenden Eingriff in den Privatbesitz.  
Von umso größerem Interesse dürfte deshalb eine in § 37 des Gesetzes vorgesehene äußerst wichtige Vergünstigung in der Zahlung des Reichsnotopfers sein. Danach dürfen Mitglieder einer Kreditgenossenschaft das Reichsnotopfer nicht nur in selbstgezeichneten Kriegsanleihe, sondern auch in 5 Prozent Kriegsanleihestücken, welche sie von der Genossenschaft erwerben, zum Nennwert bezahlen. Da wir Kriegsanleihen unter dem Nennwert abgeben können, empfehlen wir, von dieser Vergünstigung ausgiebig Gebrauch zu machen. Zu beachten ist in diesem Falle, daß der Betrag der zu erwerbenden Kriegsanleihe dem Stand des bei der Genossenschaft am 31. Dezember 1919 vorhandenen, gesamten Guthabens des Abgabepflichtigen gleichkommen muß.  
In Anbetracht der bedeutenden Vorteile für unsere Mitglieder und der nur noch kurzen Frist bis zum 31. Dezember ist größte Eile am Platze.  
Wir erklären uns zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.  
**Vereinsbank Karlsruhe**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
Karlsruhe i. B.  
Gegentüber der Hauptpost.  
Depositenkasse Durlach i. B. Depositenkasse Ettlingen.  
**Aufbewahrung von Wertpapieren.**  
Einlösung und Gutschrift von Coupons und Dividendscheinen gemäß den Vorschriften des Gesetzes betreffs Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.  
AUSFÜHRUNG sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.  
FACHMÄNNISCHER RAT  
in allen Bank- und Vermögensangelegenheiten.  
Zahlungen und Schecks auf alle Hauptplätze der Welt.

**Eduwig-Wilhelm-Frankenheim.**  
An weiteren Weihnachtsgaben sind uns angegangen: Von Fr. Anna u. Wilma Beder 3 A., Herrn Karl Baumann 10, Frau General v. Müller 50, Gehr. Göttinger 10, Herrn Jakob Fahn 10, Frau Geh. Hofrat Dr. Doll 10, Frau Elm Regensburger 50, Frau von Adelsheim 10, Herrn Dr. Stahl 50, Frau Magdalena Treiser 5, Unenannt 100, Herrn Karl Roth 50, Herrn Arthur Koller 10, Herrn Schütz 5, Herrn Christ. Kerst 20, Frau Verta Gumbel 25, Frau Math. Hübner 100, Herrn Rauter u. Krazer 50, Unenannt 100, Herrn Wilhelm Jüngerling 25, Stadtschreiberei, Firma Wolff & Sohn 120 St. Odontia Zahncreme, Herrn Dr. Claus 10, Unenannt 20.  
Wir danken herzlich für diese Gaben.  
Der Vorstand  
der Abt. III des Bad. Frauenvereins.

**Zu vermieten.**  
**Wohnungs-Zausch.**  
Schöne 2 Zimmerwohnung neben 3 oder 4 Zimmerwohnung der sofort oder spätestens 1. April an zu vermieten gesucht. Angebote unter Nr. 6951 ins Tagblattbüro.

**Briefl. Stenographie-Unterricht**  
für Anfänger und Fortgeschrittene (Schrift, Gab.), unter erhm. vllm. Anwen. der Gedächtnisstütze, bringt vollkommene Systembeherrschung, höchste Fertigkeit. Sicherer Erfolg, geringe Kosten. Anstunten gegen Rückporto.  
**Otto Autenrieth,**  
Haftlich geprüfter Lehrer der Stenographie.  
Durlach i. B., Großhauerstraße 21.

**Bereinigung Karlsruher Speditence und Fuhrunternehmer (G.B.)**  
Sämtliche Fuhrunternehmer  
die für das städtische Fuhramt beschäftigt sind, werden zwecks Besprechung der Erhöhung der Fuhrlohn auf **Montag abend 1/2 8 Uhr** in „Prinz Karl“, Ecke Zirkel und Lammstraße, eingeladen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
**Die Unternehmer.**

**Adressen.**  
Möbl. Zimmer zu vermieten: Bährstraße 82, 2. Stod.  
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Partierre, zu vermieten. Grabstraße 2.  
Amalienstr. 75, 2. St. ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. dabeil. Noeh.  
Grob. gut möbl. Balkon-Zimmer ist nur an sol. Frn., a. lieb. Beamten od. Kaufm., auf 1. Jan. zu vermieten. Karlsruher. 19. 1. Stod.  
Auf 1. Januar ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Wollpenion zu vermieten. Pension Scherer, Steinenstraße 37.

**Zaden**  
mit 3-4 Zimmern, Wohnung ev. mit fl. Werkstatt od. Lagerraum in verkehrsreicher Lage für 1. April oder später an zu vermieten gesucht. Ang. unter Nr. 6970 ins Tagblattbüro erbeten.  
Suche auf 1. Jan. 1920 oder 1. April  
**Zadenlokal**  
mit 1-2 Nebenräumen oder 2-3 Zimmern auf 1. bis 2. Etage für gutgehendes, reines Geschäft. Angebote unter Nr. 6922 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gefucht**  
möglichst sofort **Lagerraum** etwa 30 qm, Nähe Hauptpost, zum Lagern von Eisenwaren. Angebote unter Nr. 6919 ins Tagblattbüro erbeten.

**Miet-Gesuche**  
4 Zimmerwohnung gesucht auf 1. April von penl. Beamter (2 Pers.) in autem Dauls. Angebote unter Nr. 6941 ins Tagblattbüro erbeten.  
Möbl. Beamter ohne Kinder sucht a. 1. April 3 od. 4 Zimmerwohn. Angebote unter Nr. 6968 ins Tagblattbüro erbeten.

**Kapitalien**  
**500 000 M.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.  
**August Schmitt**  
Bankfom. u. Spasitel-Geldsch. Karlsruhe, Gerichtstr. 43. Tel. 2117.

**1. Hypothek**  
auf ein neues Anwesen in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**1. Hypothek**  
v. 65 000 M. zu 4 1/2 % auf ein 1918 gebautes Gebäude in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Mädchen für fl. Haushalt per sofort od. später gesucht.  
**Martha Hartmann,**  
Waldstraße 35.  
Branes, Reichsplatz  
**Mädchen**  
für Zimmer u. Haushalt auf sofort gesucht. Bismarckstraße 15.

„Wir wollten die drei Tage zu einem Ausflug auf die Kurische Nehrung benutzen. Wissen Sie, ich bin aus Berlin und möchte so gern einmal die Wanderdünen sehen, das muß ja schrecklich interessant sein. Und dann wollten wir auch einen kurzen Absteher nach Rußland machen. Nur bis Ruffisch-Crotingen. Ich habe meinen Mann so gebeten. Dann kann man doch wenigstens sagen, man war auch einmal in Rußland.“  
In ihrer Freude über das Wohlbestehen ihres Mannes war die kleine Frau geprächig geworden und plauderte lachend, dann wurde sie traurig.  
„Aber nun wird ja alles in das Wasser fallen. Wenn Otto noch lange auf der Bank bleiben muß, dann wird es zu spät. Wir wollten doch heute abend in Memel sein.“  
Schlüter hatte schweigend und beobachtend zugehört, nun lenkte er ab.  
„Ich muß Ihnen leider noch etwas Unangenehmes sagen. Die Verhinderung Ihres Mannes kann länger dauern, als Sie denken. Die falschen Scheine sind gerade in seiner Kasse und von ihm selbst vorausgab.“  
„Von Otto? Das ist wohl nicht möglich.“  
„Ich muß sogar hinzufügen, daß der Verdacht besteht, daß die Fälschungen von ihm selbst herühren, oder daß er wenigstens seine Hand mit im Spiele hat.“  
Er hatte absichtlich streng gesprochen, obgleich er innerlich überzeugt war, daß zum wenigsten die Frau vollkommen unbeteiligt war. Verta schrie auf:  
„Mein Mann?“  
„Dann lachte sie auf.“  
„Das ist ja Wahnsinn. Ist denn Herr Kommerzienrat Zimmermann nicht da? Der kennt doch Otto seit seiner Jugend.“  
Der Kommissar sagte ernst:  
„Ich muß Ihnen sagen, daß gerade Herr Kommerzienrat Zimmermann von seiner Schuld überzeugt ist.“  
„Das ist nicht wahr.“  
„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, bleiben Sie ruhig.“  
Er drückte sie auf ihren Platz zurück und erzählte rückhaltlos den ganzen Vorgang.  
„Sie sehen also, daß in der Tat alles gegen Ihren Mann spricht. Nun seien Sie einmal vernünftig. Die Wahrheit kommt doch an den Tag, und wenn Ihr Mann auch jetzt noch verblendet ist — Sie sind eine kluge Frau und werden einsehen, daß es das einzige Richtige ist, wenn wenigstens Sie mir offen die Wahrheit sagen.“  
Sie sah ihn mit großen Augen an.  
„Was soll ich sagen?“  
„Also ganz kurz. Das mit der Vergütungsreise war natürlich ein Vorwand. In Wahrheit wollten Sie die Tage benutzen, um unbemerkt mit dem ersten Gelde über die Grenze zu kommen. Das ist nun feige Schand. So wohl Ihr Mann, wie Sie sind in unserer Hand, also seien Sie vernünftig. Geben Sie uns das Geld, wenn Sie es bei sich haben, oder sagen Sie uns, wo es ist. Wenn ich jetzt zum Gericht zurückkommen kann und das gestohlene Geld bringe, dann wird der Fall zweifellos milder behandelt.“  
Verta hatte mit fliegender Brust zugehört.  
„Derr Kommissar, das ist ja als ob —“  
Er sah sie fest an und sie brach mit lautem Aufschrei zusammen.  
„Herrgott des Himmels, wie ist denn das möglich? Mein Mann! Mein ehrlicher, guter Mann!“  
(Fortsetzung folgt)

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
Karlsruhe i. B.  
Gegentüber der Hauptpost.  
Depositenkasse Durlach i. B. Depositenkasse Ettlingen.  
**Aufbewahrung von Wertpapieren.**  
Einlösung und Gutschrift von Coupons und Dividendscheinen gemäß den Vorschriften des Gesetzes betreffs Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.  
AUSFÜHRUNG sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.  
FACHMÄNNISCHER RAT  
in allen Bank- und Vermögensangelegenheiten.  
Zahlungen und Schecks auf alle Hauptplätze der Welt.

**Zu vermieten.**  
Möbl. Zimmer zu vermieten: Bährstraße 82, 2. Stod.  
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Partierre, zu vermieten. Grabstraße 2.  
Amalienstr. 75, 2. St. ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. dabeil. Noeh.  
Grob. gut möbl. Balkon-Zimmer ist nur an sol. Frn., a. lieb. Beamten od. Kaufm., auf 1. Jan. zu vermieten. Karlsruher. 19. 1. Stod.  
Auf 1. Januar ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Wollpenion zu vermieten. Pension Scherer, Steinenstraße 37.

**Zaden**  
mit 3-4 Zimmern, Wohnung ev. mit fl. Werkstatt od. Lagerraum in verkehrsreicher Lage für 1. April oder später an zu vermieten gesucht. Ang. unter Nr. 6970 ins Tagblattbüro erbeten.  
Suche auf 1. Jan. 1920 oder 1. April  
**Zadenlokal**  
mit 1-2 Nebenräumen oder 2-3 Zimmern auf 1. bis 2. Etage für gutgehendes, reines Geschäft. Angebote unter Nr. 6922 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gefucht**  
möglichst sofort **Lagerraum** etwa 30 qm, Nähe Hauptpost, zum Lagern von Eisenwaren. Angebote unter Nr. 6919 ins Tagblattbüro erbeten.

**Miet-Gesuche**  
4 Zimmerwohnung gesucht auf 1. April von penl. Beamter (2 Pers.) in autem Dauls. Angebote unter Nr. 6941 ins Tagblattbüro erbeten.  
Möbl. Beamter ohne Kinder sucht a. 1. April 3 od. 4 Zimmerwohn. Angebote unter Nr. 6968 ins Tagblattbüro erbeten.

**Kapitalien**  
**500 000 M.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.  
**August Schmitt**  
Bankfom. u. Spasitel-Geldsch. Karlsruhe, Gerichtstr. 43. Tel. 2117.

**1. Hypothek**  
auf ein neues Anwesen in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**1. Hypothek**  
v. 65 000 M. zu 4 1/2 % auf ein 1918 gebautes Gebäude in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Mädchen für fl. Haushalt per sofort od. später gesucht.  
**Martha Hartmann,**  
Waldstraße 35.  
Branes, Reichsplatz  
**Mädchen**  
für Zimmer u. Haushalt auf sofort gesucht. Bismarckstraße 15.

„Wir wollten die drei Tage zu einem Ausflug auf die Kurische Nehrung benutzen. Wissen Sie, ich bin aus Berlin und möchte so gern einmal die Wanderdünen sehen, das muß ja schrecklich interessant sein. Und dann wollten wir auch einen kurzen Absteher nach Rußland machen. Nur bis Ruffisch-Crotingen. Ich habe meinen Mann so gebeten. Dann kann man doch wenigstens sagen, man war auch einmal in Rußland.“  
In ihrer Freude über das Wohlbestehen ihres Mannes war die kleine Frau geprächig geworden und plauderte lachend, dann wurde sie traurig.  
„Aber nun wird ja alles in das Wasser fallen. Wenn Otto noch lange auf der Bank bleiben muß, dann wird es zu spät. Wir wollten doch heute abend in Memel sein.“  
Schlüter hatte schweigend und beobachtend zugehört, nun lenkte er ab.  
„Ich muß Ihnen leider noch etwas Unangenehmes sagen. Die Verhinderung Ihres Mannes kann länger dauern, als Sie denken. Die falschen Scheine sind gerade in seiner Kasse und von ihm selbst vorausgab.“  
„Von Otto? Das ist wohl nicht möglich.“  
„Ich muß sogar hinzufügen, daß der Verdacht besteht, daß die Fälschungen von ihm selbst herühren, oder daß er wenigstens seine Hand mit im Spiele hat.“  
Er hatte absichtlich streng gesprochen, obgleich er innerlich überzeugt war, daß zum wenigsten die Frau vollkommen unbeteiligt war. Verta schrie auf:  
„Mein Mann?“  
„Dann lachte sie auf.“  
„Das ist ja Wahnsinn. Ist denn Herr Kommerzienrat Zimmermann nicht da? Der kennt doch Otto seit seiner Jugend.“  
Der Kommissar sagte ernst:  
„Ich muß Ihnen sagen, daß gerade Herr Kommerzienrat Zimmermann von seiner Schuld überzeugt ist.“  
„Das ist nicht wahr.“  
„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, bleiben Sie ruhig.“  
Er drückte sie auf ihren Platz zurück und erzählte rückhaltlos den ganzen Vorgang.  
„Sie sehen also, daß in der Tat alles gegen Ihren Mann spricht. Nun seien Sie einmal vernünftig. Die Wahrheit kommt doch an den Tag, und wenn Ihr Mann auch jetzt noch verblendet ist — Sie sind eine kluge Frau und werden einsehen, daß es das einzige Richtige ist, wenn wenigstens Sie mir offen die Wahrheit sagen.“  
Sie sah ihn mit großen Augen an.  
„Was soll ich sagen?“  
„Also ganz kurz. Das mit der Vergütungsreise war natürlich ein Vorwand. In Wahrheit wollten Sie die Tage benutzen, um unbemerkt mit dem ersten Gelde über die Grenze zu kommen. Das ist nun feige Schand. So wohl Ihr Mann, wie Sie sind in unserer Hand, also seien Sie vernünftig. Geben Sie uns das Geld, wenn Sie es bei sich haben, oder sagen Sie uns, wo es ist. Wenn ich jetzt zum Gericht zurückkommen kann und das gestohlene Geld bringe, dann wird der Fall zweifellos milder behandelt.“  
Verta hatte mit fliegender Brust zugehört.  
„Derr Kommissar, das ist ja als ob —“  
Er sah sie fest an und sie brach mit lautem Aufschrei zusammen.  
„Herrgott des Himmels, wie ist denn das möglich? Mein Mann! Mein ehrlicher, guter Mann!“  
(Fortsetzung folgt)

**Kapitalien**  
**500 000 M.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.  
**August Schmitt**  
Bankfom. u. Spasitel-Geldsch. Karlsruhe, Gerichtstr. 43. Tel. 2117.

**1. Hypothek**  
auf ein neues Anwesen in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**1. Hypothek**  
v. 65 000 M. zu 4 1/2 % auf ein 1918 gebautes Gebäude in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Mädchen für fl. Haushalt per sofort od. später gesucht.  
**Martha Hartmann,**  
Waldstraße 35.  
Branes, Reichsplatz  
**Mädchen**  
für Zimmer u. Haushalt auf sofort gesucht. Bismarckstraße 15.

„Wir wollten die drei Tage zu einem Ausflug auf die Kurische Nehrung benutzen. Wissen Sie, ich bin aus Berlin und möchte so gern einmal die Wanderdünen sehen, das muß ja schrecklich interessant sein. Und dann wollten wir auch einen kurzen Absteher nach Rußland machen. Nur bis Ruffisch-Crotingen. Ich habe meinen Mann so gebeten. Dann kann man doch wenigstens sagen, man war auch einmal in Rußland.“  
In ihrer Freude über das Wohlbestehen ihres Mannes war die kleine Frau geprächig geworden und plauderte lachend, dann wurde sie traurig.  
„Aber nun wird ja alles in das Wasser fallen. Wenn Otto noch lange auf der Bank bleiben muß, dann wird es zu spät. Wir wollten doch heute abend in Memel sein.“  
Schlüter hatte schweigend und beobachtend zugehört, nun lenkte er ab.  
„Ich muß Ihnen leider noch etwas Unangenehmes sagen. Die Verhinderung Ihres Mannes kann länger dauern, als Sie denken. Die falschen Scheine sind gerade in seiner Kasse und von ihm selbst vorausgab.“  
„Von Otto? Das ist wohl nicht möglich.“  
„Ich muß sogar hinzufügen, daß der Verdacht besteht, daß die Fälschungen von ihm selbst herühren, oder daß er wenigstens seine Hand mit im Spiele hat.“  
Er hatte absichtlich streng gesprochen, obgleich er innerlich überzeugt war, daß zum wenigsten die Frau vollkommen unbeteiligt war. Verta schrie auf:  
„Mein Mann?“  
„Dann lachte sie auf.“  
„Das ist ja Wahnsinn. Ist denn Herr Kommerzienrat Zimmermann nicht da? Der kennt doch Otto seit seiner Jugend.“  
Der Kommissar sagte ernst:  
„Ich muß Ihnen sagen, daß gerade Herr Kommerzienrat Zimmermann von seiner Schuld überzeugt ist.“  
„Das ist nicht wahr.“  
„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, bleiben Sie ruhig.“  
Er drückte sie auf ihren Platz zurück und erzählte rückhaltlos den ganzen Vorgang.  
„Sie sehen also, daß in der Tat alles gegen Ihren Mann spricht. Nun seien Sie einmal vernünftig. Die Wahrheit kommt doch an den Tag, und wenn Ihr Mann auch jetzt noch verblendet ist — Sie sind eine kluge Frau und werden einsehen, daß es das einzige Richtige ist, wenn wenigstens Sie mir offen die Wahrheit sagen.“  
Sie sah ihn mit großen Augen an.  
„Was soll ich sagen?“  
„Also ganz kurz. Das mit der Vergütungsreise war natürlich ein Vorwand. In Wahrheit wollten Sie die Tage benutzen, um unbemerkt mit dem ersten Gelde über die Grenze zu kommen. Das ist nun feige Schand. So wohl Ihr Mann, wie Sie sind in unserer Hand, also seien Sie vernünftig. Geben Sie uns das Geld, wenn Sie es bei sich haben, oder sagen Sie uns, wo es ist. Wenn ich jetzt zum Gericht zurückkommen kann und das gestohlene Geld bringe, dann wird der Fall zweifellos milder behandelt.“  
Verta hatte mit fliegender Brust zugehört.  
„Derr Kommissar, das ist ja als ob —“  
Er sah sie fest an und sie brach mit lautem Aufschrei zusammen.  
„Herrgott des Himmels, wie ist denn das möglich? Mein Mann! Mein ehrlicher, guter Mann!“  
(Fortsetzung folgt)

**Kapitalien**  
**500 000 M.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.  
**August Schmitt**  
Bankfom. u. Spasitel-Geldsch. Karlsruhe, Gerichtstr. 43. Tel. 2117.

**1. Hypothek**  
auf ein neues Anwesen in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**1. Hypothek**  
v. 65 000 M. zu 4 1/2 % auf ein 1918 gebautes Gebäude in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Mädchen für fl. Haushalt per sofort od. später gesucht.  
**Martha Hartmann,**  
Waldstraße 35.  
Branes, Reichsplatz  
**Mädchen**  
für Zimmer u. Haushalt auf sofort gesucht. Bismarckstraße 15.

„Wir wollten die drei Tage zu einem Ausflug auf die Kurische Nehrung benutzen. Wissen Sie, ich bin aus Berlin und möchte so gern einmal die Wanderdünen sehen, das muß ja schrecklich interessant sein. Und dann wollten wir auch einen kurzen Absteher nach Rußland machen. Nur bis Ruffisch-Crotingen. Ich habe meinen Mann so gebeten. Dann kann man doch wenigstens sagen, man war auch einmal in Rußland.“  
In ihrer Freude über das Wohlbestehen ihres Mannes war die kleine Frau geprächig geworden und plauderte lachend, dann wurde sie traurig.  
„Aber nun wird ja alles in das Wasser fallen. Wenn Otto noch lange auf der Bank bleiben muß, dann wird es zu spät. Wir wollten doch heute abend in Memel sein.“  
Schlüter hatte schweigend und beobachtend zugehört, nun lenkte er ab.  
„Ich muß Ihnen leider noch etwas Unangenehmes sagen. Die Verhinderung Ihres Mannes kann länger dauern, als Sie denken. Die falschen Scheine sind gerade in seiner Kasse und von ihm selbst vorausgab.“  
„Von Otto? Das ist wohl nicht möglich.“  
„Ich muß sogar hinzufügen, daß der Verdacht besteht, daß die Fälschungen von ihm selbst herühren, oder daß er wenigstens seine Hand mit im Spiele hat.“  
Er hatte absichtlich streng gesprochen, obgleich er innerlich überzeugt war, daß zum wenigsten die Frau vollkommen unbeteiligt war. Verta schrie auf:  
„Mein Mann?“  
„Dann lachte sie auf.“  
„Das ist ja Wahnsinn. Ist denn Herr Kommerzienrat Zimmermann nicht da? Der kennt doch Otto seit seiner Jugend.“  
Der Kommissar sagte ernst:  
„Ich muß Ihnen sagen, daß gerade Herr Kommerzienrat Zimmermann von seiner Schuld überzeugt ist.“  
„Das ist nicht wahr.“  
„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, bleiben Sie ruhig.“  
Er drückte sie auf ihren Platz zurück und erzählte rückhaltlos den ganzen Vorgang.  
„Sie sehen also, daß in der Tat alles gegen Ihren Mann spricht. Nun seien Sie einmal vernünftig. Die Wahrheit kommt doch an den Tag, und wenn Ihr Mann auch jetzt noch verblendet ist — Sie sind eine kluge Frau und werden einsehen, daß es das einzige Richtige ist, wenn wenigstens Sie mir offen die Wahrheit sagen.“  
Sie sah ihn mit großen Augen an.  
„Was soll ich sagen?“  
„Also ganz kurz. Das mit der Vergütungsreise war natürlich ein Vorwand. In Wahrheit wollten Sie die Tage benutzen, um unbemerkt mit dem ersten Gelde über die Grenze zu kommen. Das ist nun feige Schand. So wohl Ihr Mann, wie Sie sind in unserer Hand, also seien Sie vernünftig. Geben Sie uns das Geld, wenn Sie es bei sich haben, oder sagen Sie uns, wo es ist. Wenn ich jetzt zum Gericht zurückkommen kann und das gestohlene Geld bringe, dann wird der Fall zweifellos milder behandelt.“  
Verta hatte mit fliegender Brust zugehört.  
„Derr Kommissar, das ist ja als ob —“  
Er sah sie fest an und sie brach mit lautem Aufschrei zusammen.  
„Herrgott des Himmels, wie ist denn das möglich? Mein Mann! Mein ehrlicher, guter Mann!“  
(Fortsetzung folgt)

**Kapitalien**  
**500 000 M.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.  
**August Schmitt**  
Bankfom. u. Spasitel-Geldsch. Karlsruhe, Gerichtstr. 43. Tel. 2117.

**1. Hypothek**  
auf ein neues Anwesen in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**1. Hypothek**  
v. 65 000 M. zu 4 1/2 % auf ein 1918 gebautes Gebäude in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Mädchen für fl. Haushalt per sofort od. später gesucht.  
**Martha Hartmann,**  
Waldstraße 35.  
Branes, Reichsplatz  
**Mädchen**  
für Zimmer u. Haushalt auf sofort gesucht. Bismarckstraße 15.

„Wir wollten die drei Tage zu einem Ausflug auf die Kurische Nehrung benutzen. Wissen Sie, ich bin aus Berlin und möchte so gern einmal die Wanderdünen sehen, das muß ja schrecklich interessant sein. Und dann wollten wir auch einen kurzen Absteher nach Rußland machen. Nur bis Ruffisch-Crotingen. Ich habe meinen Mann so gebeten. Dann kann man doch wenigstens sagen, man war auch einmal in Rußland.“  
In ihrer Freude über das Wohlbestehen ihres Mannes war die kleine Frau geprächig geworden und plauderte lachend, dann wurde sie traurig.  
„Aber nun wird ja alles in das Wasser fallen. Wenn Otto noch lange auf der Bank bleiben muß, dann wird es zu spät. Wir wollten doch heute abend in Memel sein.“  
Schlüter hatte schweigend und beobachtend zugehört, nun lenkte er ab.  
„Ich muß Ihnen leider noch etwas Unangenehmes sagen. Die Verhinderung Ihres Mannes kann länger dauern, als Sie denken. Die falschen Scheine sind gerade in seiner Kasse und von ihm selbst vorausgab.“  
„Von Otto? Das ist wohl nicht möglich.“  
„Ich muß sogar hinzufügen, daß der Verdacht besteht, daß die Fälschungen von ihm selbst herühren, oder daß er wenigstens seine Hand mit im Spiele hat.“  
Er hatte absichtlich streng gesprochen, obgleich er innerlich überzeugt war, daß zum wenigsten die Frau vollkommen unbeteiligt war. Verta schrie auf:  
„Mein Mann?“  
„Dann lachte sie auf.“  
„Das ist ja Wahnsinn. Ist denn Herr Kommerzienrat Zimmermann nicht da? Der kennt doch Otto seit seiner Jugend.“  
Der Kommissar sagte ernst:  
„Ich muß Ihnen sagen, daß gerade Herr Kommerzienrat Zimmermann von seiner Schuld überzeugt ist.“  
„Das ist nicht wahr.“  
„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, bleiben Sie ruhig.“  
Er drückte sie auf ihren Platz zurück und erzählte rückhaltlos den ganzen Vorgang.  
„Sie sehen also, daß in der Tat alles gegen Ihren Mann spricht. Nun seien Sie einmal vernünftig. Die Wahrheit kommt doch an den Tag, und wenn Ihr Mann auch jetzt noch verblendet ist — Sie sind eine kluge Frau und werden einsehen, daß es das einzige Richtige ist, wenn wenigstens Sie mir offen die Wahrheit sagen.“  
Sie sah ihn mit großen Augen an.  
„Was soll ich sagen?“  
„Also ganz kurz. Das mit der Vergütungsreise war natürlich ein Vorwand. In Wahrheit wollten Sie die Tage benutzen, um unbemerkt mit dem ersten Gelde über die Grenze zu kommen. Das ist nun feige Schand. So wohl Ihr Mann, wie Sie sind in unserer Hand, also seien Sie vernünftig. Geben Sie uns das Geld, wenn Sie es bei sich haben, oder sagen Sie uns, wo es ist. Wenn ich jetzt zum Gericht zurückkommen kann und das gestohlene Geld bringe, dann wird der Fall zweifellos milder behandelt.“  
Verta hatte mit fliegender Brust zugehört.  
„Derr Kommissar, das ist ja als ob —“  
Er sah sie fest an und sie brach mit lautem Aufschrei zusammen.  
„Herrgott des Himmels, wie ist denn das möglich? Mein Mann! Mein ehrlicher, guter Mann!“  
(Fortsetzung folgt)

**Kapitalien**  
**500 000 M.**  
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.  
**August Schmitt**  
Bankfom. u. Spasitel-Geldsch. Karlsruhe, Gerichtstr. 43. Tel. 2117.

**1. Hypothek**  
auf ein neues Anwesen in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**1. Hypothek**  
v. 65 000 M. zu 4 1/2 % auf ein 1918 gebautes Gebäude in bester Lage der Südstadt. Höhe v. 85 000 M. per 1. April gesucht. Angebote von Selbstgebet mit Ansage unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erbeten.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-**



# Unterstützt das Handwerk

Bei entretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

**Abschriftenbüro**  
K. Traub, Kaiserstr. 34. Telefon 2077.

**Auskunftsbüro**  
Auskunft Bürgel, Wendtstr. 3. Ansk. f. Jedermann.

**Autodroschkenhalter**  
Karl Neidig, Rudolfstr. 21. Autovermiet. für Stadt- und Fernfahrten. Telef. 3461.  
Albert Pfaff, Yorkstr. 9. Autovermiet. u. Kutscherei für Stadt- und Fernfahrten. Telefon 2269.

**Bandagisten**  
Bandagenwerk, Deutsches, O. Fischer, Kaiserstr. 36. Fr. Jücker u. Bandag. Friedrichsplatz 11, Hosenbinder, Bruchbänder usw.  
Unterwagner, Joh., Kaiser-Wilh.-Halle 22/26. Tel. 1069.

**Baugeschäfte**  
Augstein, K. Wwe., Steinstr. 27. Tel. 93.  
Dessecker, G., Zähringerstr. 22. Telefon 2016.  
Heid, Josef, Südenstr. 24. Telefon 500.  
Lacroz & Christ, Schützenstr. 12. Telefon 1246.  
Nagel, J. F., Sofienstr. 116. Telefon 461.  
Gregor Speck, Maorstr. Daxlanden, Langenackerstr. 21. Telefon 3605.  
Wilh. Stober, Rippurrerstr. 13. Telefon 87.

**Bettfed.-Reinig.**  
P. Perschmann, vormals Flechtner, Karlsruhe 20. Best. u. schnellst. Verfahren.

**Bildereingrahmungs-Geschäfte**  
Arnold, Solienstraße 77. Schwarzwaldbilderei.  
E. Böhle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957.  
Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 221. Tel. 5081.  
R. Landmesser, Lud. Willstr. 17. Passarionfabrik.  
K. Lindner, Waldstraße 9. Telefon 2066.  
Schwarz, Fz. Otto, Kaiserstr. 225. Tel. 1407.

**Bildhauer**  
F. Dutenhöfer, f. Friedhofskunst u. Kunstgew., Solienstr. 136, Wob. Kaiserallee 63.

**Blechner**  
Altinger, Emil, Blech u. Installat., Goethestr. 3.  
Friedr. Amosch, Vorholzstr. 24. Telefon 88.  
S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telefon 2936.  
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414.  
Albin Dietrich, Blecherei u. Installat., Bürgstr. 1. Finkelnauer, Friedr., Blech- u. Installat., Karlsruh. 26. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telefon 3551.

**Blechner**  
Friedrich Goldschmidt, Essenweinst. 17. Tel. 1937.  
J. Hinn & Söhne, Installat. u. Bedachung, Zähringerstr. 64. Telefon 4178.  
Friedr. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474.  
Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517.  
Schlächter, Lud., Gerwigstraße 5. Telefon 1702.  
Leop. Statler, vorm. Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226.  
Franz Vogel, Zellr. Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692.

**Blumenfabrikations-Geschäft**  
Helm, Kaiser-Wilhelmhalle 3. Telefon 3737.

**Brunnenbauer**  
Friedr. Amosch, Vorholzstr. 24. Telefon 88.

**Buchbindereien**  
Berthold Dobler, Erbprinzenstr. 29. Tel. 5674.  
C. Feigler, Herrenstr. 21. Telefon 1965.  
Die Mitglieder der Karlsruhe-er Innung.  
Werkstatt f. Buchkunst J. B. Otto Schick, Waldstraße 30. Telefon 3899.  
B. A. Tensi Nachf., Fz. Tensi Krenzstr. 20. Telefon 1100.

**Büchsenmacher**  
Böttcher, Ad., Adlerstr. 40. Wafen-Ratzel, Kaiserstr. 229. Eing. Hirschstr. Tel. 3383.

**Büsten- und Pinsel-Fabrikation**  
Emil Vogel Nachf., Inh. Hch. Mart. Finck, Friedrichsplatz 3. Telefon 1424.  
Gebr. Wübler, Kaiserstr. 237. Telefon 1354.

**Carrosserie**  
Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107.

**Damenfrisuren und Frisuren**  
Adolf Pilz, Karl-Friedrichstr. 19. Telefon 2923.  
Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. St. r. Frieda Schmidt, Spez.-Damenfriseursaal, Herrenstr. 19.

**Damenschneider- u. Damenschneiderei**  
Jos. Blumenätter, Steinstr. 21 (Lidellplatz), Tel. 1148.  
Aug. Kohlmeier, Modalon Karlsruh 7. Tel. 1470.  
Modenwerkstatt Müller-Eisen, Mühburg, Grabenstr. 5. Tel. 3615.  
Johanna Schwager, Hirschstr. 11. I. Stänge, Adolf, Zirkel 32. Telefon 1174.

**Dampfwaschanstalt**  
Dampfwaschanstalt, Wendt, Inh. H. Weinheimer, Karlsruhe-Rüpp. Tel. 2809.

**Desinfektions-Anstalten**  
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Frdr. Springer, Markgrafstr. 52 II links. Abonnements für Hausbes. unter günst. Bedingungen.

**Drehereien**  
Franz Dornheim, Schützenstr. 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen.  
Konrad Finck, A. Dengler Nachf., Akademiestr. 22. Telefon 529.

**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**  
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414.  
Julius Ehligötze, Humboldtstr. 19. Telefon 3765.  
A. Fütterer, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Akademiestr. 23. Tel. 1631.  
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26. Tel. 529.  
Ingen.-Büro Gloor & Appel, Kaiserstr. 172a. u. 190. T. 492.  
Elekt. Licht- u. Kraftanl. Elektr. Maschinen, Transformator, Elekt. Wärmeappar. H. van Kaick, Ingenieur-Büro für Elektrotechnik, Erbprinzenstr. 36. Tel. 5450.  
Jakob Leonhard, Rippurrerstr. 20. Tel. 529.  
Adolf Rosmarinowski, Elektrotechn. Installations-Gesellschaft, Karlsruhe i. B., Lessingstr. 40. Telef. 3742.  
Leop. Statler, vorm. Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226.

**Elektrotechniker**  
Alex. Beyer, Waldstraße 77. Telefon 1544.  
Carl Nahrgang, Kaiserstr. 225. Tel. 3028.

**Fahrradreparaturen**  
Hartung & Rüger, Marienstr. 63. Telefon 3211.  
Ludw. Müller, Wintersstr. 27.

**Feilenhauer**  
Robert May, Glockenstr. 9. Wilh. Sauer, Feilenhauer, Waldhornstraße 17.

**Fensterreinigung**  
Südd. Reinigungs-Institut Kaiserstraße 34a. Tel. 2077.

**Friseure**  
Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. St. r.

**Fuhrunternehmer**  
G. F. Kübler, Fuhrunternehmer, Oerwigstraße 52. Telefon 3298.  
Franz Ochs, Fuhrhalter, Goethestraße 86, besorgt Waggonladungen, Fracht u. Stückzuführen jed. Art, mit Zusich. prompt. Bedien. und reeller Berechnung.

**Galvanisier-Anstalten**  
Chr. Fr. Müller, Rippurrerstr. 32.

**Gas- und Wasser-Leitungsinstallateure**  
S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telefon 2936.  
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414.  
Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telefon 3551.  
Wilhelm Kögele, Werderstr. 62. Telefon 2072.  
Georg Hauffler, Rippurrerstr. 29c. Tel. 2629.  
Friedr. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474.  
Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517.  
Schlächter, Lud., Oerwigstraße 5. Tel. 1702.  
Leop. Statler, vorm. Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226. Installations-Gesellschaft, sanitäre Hausinstallationen, Bäder und Klosett-Anlagen.  
Franz Vogel, Zellr. Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692.

**Gärtner (Handelsgärtner)**  
Carl Jücker, Scheffelstr. 48. Spezialf. Neuanlag. u. Unterhalt. von Nutz- und Ziergärten. Telefon 2519.

**Gepäck-Beförderung**  
Ferd. Kibel, Kaiserstr. 33. I. Tel. 3489.

**Gipser**  
Franz Bischof Jr., Friedenstraße 14. Telefon 2787.  
Adolf Fritz, Gips- u. Stukkateurgeschäft, Schnetzlerstr. 22. Telefon 1355.  
Ueberrahme von Gips-, Stukkateur- und Fassadenverputzarbeiten in jeder Ausführung; Estrich-Boden-Zementputzarbeiten.

**Friedrich Ratzel, Karlsruhe 68. Telefon 3215.**

**Glaserien**  
Jos. Hurst, Glaseri und Schreineri m. elekt. Masch. Betrieb, Ecke Morgen- u. Liebensteinstr. 2. Tel. 3545.  
Ferd. Lang, Glaseri, Akademiestr. 27. Tel. 2901.

**Grabdenkmäler**  
W. Conrad & H. Förter, direkt am Friedhof, Tel. 914.  
A. Klenert, Nachfolgl., Karlsruhe 25.  
Heinr. Kromer, Karl-Wilhelmstraße 45. Tel. 1721.  
Nußberger, Wilh., Karlsruhe 35. u. Karlsruh. 21.  
M. Steiner & J. Gillingner, Karlsruhe 41.  
Karl Westermann, Karlsruhe 28.

**Graveure**  
Friedrich Fischer, Gebr. Treifger Nachf., Herrenstr. 36. Telefon 1857.  
KIBLING, Herm., Graveurmeister, Akademiestr. 14.  
Franz Ed. Knapp, Kaiserstr. 8, Kautschukstemp., Schilder, Pestschäfte. Tel. 1713.

**Hafner u. Herdsetzer**  
Gebr. Brändli, Telef. 2455.  
Gottesauerstr. 10, Zähringerstr. 82, Ausfüh. sämtl. Reparaturen sowie Umsetzen v. Kachelöfen, Ausmauern von Herden u. Kesselfeuernngen.  
Andr. Kleber, Akademiestr. 29. Telefon 2035.

**Heizungsanlagen**  
Bad. Heizungsbauanstalt Karlsruhe. Inh.: Ing. Fr. Weigle & L. Lohner, Karlsruhe 36. Tel. 2139.

**Heizungs- und Lüftungsanlagen**  
Jul. Statler, Herrenstr. 48. Telefon 517.

**Herdfabriken**  
Jakob Lechner, Lager in Kochherden, Gasherden, in Fabriken, Klapprechtstr. 22. Telefon 4113.  
Wilhelm Weber, Schützenstr. 43. Telefon 4182.

**Holzschiefereien**  
Karl Hummel, Werderstr. 13. Rasiermesserholzschieferi.  
H. Tintelott, Rasiermesserholzschieferi, Amalienstr. 43. Telefon 4182.

**Hutfassonier-Anstalten**  
Carl Kraemer & Cie., Friedenstr. 7. Telef. 624.  
Umpressen aller Arten Damen- und Herrenhüte nach den neuesten Formen.

**Hutmacher**  
Schneider Hanselmann, Spezialist: Umformen von Damen- und Herrenhüten, Kriegstr. 70.

**Juwelere, Gold- und Silberarbeiter**  
R. Groutars, Kaiserstr. 179. Goldschmiede-Werkstätte. Ank. v. alt. Gold u. Silber.  
Emil Mayer, Marienstr. 65.  
G. Schmidt-Staub, Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberware, Kaiserstraße 154.  
Paul Staab, Friedrichsplatz 8. Werkst. f. Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Spez.: Juwelen in Platinfassung.  
Juwelier Widmann, Kaiserstr. 112. Juwelen, Gold- u. Silberwaren. — Eigene Werkstätte.

**Kachelöfen**  
Karlstr. Kunst-Keramische Manufaktur, G. m. b. H., Buchenweg 3. Telef. 5334.

**Kleiderreinigung- u. Reparat.-Werkstätte**  
Eugen Meßner, Zähringerstr. 59. Tel. 3036.

**Kupferschmiede**  
Karl Grießer, Baumeisterstr. 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt.  
Fr. Schwarze, Eitlingerstr. 49. Telefon 58.

**Kühler**  
M. Biron, Bürgerstraße 13. Telefon 1587.

**Küfer**  
Georg Krieg, Adlerstr. 32. Heinrich Zink, Essenweinst. 38. Telefon 3855.

**Kürschnereien**  
Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191. Telefon 846.  
August Schnorr, Kunst-kürschneri, Krenzstr. 27. Telefon 2625.

**Lackierer**  
K. Dorwarth, Fahrräder, Maschinen, Schilder, Marienstr. 6.  
Gebrüder Kappler, Rudolfstr. 18. Tel. 2012.

**Ledermöbel**  
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telefon 2498.  
W. Schütz, Tapeziermeister, Goethestr. 23. Telef. 3012.

**Maler**  
Herm. Bechtold, Nelkenstr. 82, Ausfüh. von Wand- u. Bodenplattenarbeiten, wie: Küchen, Badezimmer, Klosetts, Metzgereien usw.

**Polsterer und Dekorateur**  
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telefon 2498.  
Josef Steimel, Rudolfstr. 22. Telefon 3082.

**Puppenkliniken**  
H. Bieler, Kaiserstraße 223.

**Putzgeschäfte und Putzmaschinen**  
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstr. Tel. 618.  
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 am Marktplatz. Tel. 3065.

**Rohrathflüchtler**  
W. Seitel, Waldstr. 35, St. II.

**Sattlerien**  
Max Oswald, Schützenstr. 42. Tel. 2384. Lager in Pferdegeschirren aller Art. Selbstgefertigte Kucksäcke.

**Schleifereien**  
Cl. Gallazini, Kreuzstr. 7. Gr. Spez.-Präz.-Schleiferei.  
Karl Hummel, Werderstr. 13. Rasiermesserholzschieferi u. H. Tintelott, Rasiermesserholzschieferi, Amalienstr. 43.

**Schlossereien**  
Alb. Fischer, Schlosserei, Kaiser-Allee 95. Tel. 1748.  
E. Guichardaz, Bürgerstr. 9. Bau-, Herd- und Reparaturwerkstätte. Telefon 1496.  
Aug. Schlächter, Gottesauerstraße 10. Tel. 1595.

**Schneidermeister**  
B. Bolich, Maß-Geschäft, Kaiserstraße 219, 2. Stock.  
J. Gatterthum, feine Herrenschneiderei, Kronenstr. 31.  
Wilhelm Gühl, vornehme Herrenschneiderei, Kriegstr. 92. Telefon 3630.  
Chr. Heumann, Herrenschneiderei, Hirschstr. 40.  
R. Mülich, Herrenmaßgesch. u. Stofflag., Kaiserallee 77 II.

**Schreibmaschinen-Reparaturen**  
Paul Bräuer, Hebelstr. 9. Tel. 2224. Reparaturwerkst. f. Büromasch. aller Systeme.  
Karl Hafner, Schreibmasch.-Reparatur-Werkstätte für sämtl. Systeme. Amalienstr. 51. Tel. 2127.

**Schreinereien**  
Em. Dahm, Markgrafstr. 33.

**Schriftenmaler**  
Herm. Bechtold, Nelkenstr. 1.  
Julius Lenz, Herrenstr. 54.

**Schuhmacher**  
S. Salzmann, Maabarbeit, Krenzstraße 22.

**Seiler**  
Carl Schönherr, Hanf- u. Drahtseile, Kaiserstraße 47. Telefon 2060.

**Stempelfabriken**  
Friedrich Fischer, Gebr. Treifger Nachf., Herrenstr. 36. Telefon 1857.

**Sticker- und Tapissiergeschäfte**  
C. A. Kändler, Friedrichsplatz 6. Telefon 5519.  
A. Ziegler, Kurbel, Hand- u. Perlestickereien f. Kleider u. Wäsche, Hohlisäume auch in Figuren, Kaiserstr. 168.

**Strumpf-erneuerungsanstalt**  
Rudolf Wieser, 1. Bad. Strumpf-Größenenerungsanstalt, Kaiserstraße 153. Telefon 740.

**Tapezierer und Dekorateur**  
S. Maier, Ecke Kriegstraße und Mendelssohnplatz.

**Uhrmacher**  
Blochmann, O., Kaiserstr. 66. Uhrenspezialgesch. T. 3542.  
Ernst Schradin, W. Eckerts Nachfolger, Marienstr. 20.

**Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt**  
Frdr. Springer, Markgrafstr. 52 II links. Verkauf von Vertilgungsmitteln.

**Vernicklungsanstalt**  
Chr. Fr. Müller, Rippurrerstr. 32.

**Verwiltigungen**  
E. Nottermann, Adlerstr. 18 III.

**Waagen**  
H. Brand, Inh.: Joh. Weiler, Baumeisterstr. 32. Tel. 1163.

**Zimmermeister**  
Held, Josef, Südenstr. 24. Telefon 500.  
Nagel, J. F., Sofienstr. 116. Telefon 461.

## Gute Arbeit ~ Prompote Bedienung

**ALUMINIUM**

Kochgeschirre  
Haushaltungsgegenstände  
sowie ganze Aussteuer  
(Rein Aluminium)

kaufen Sie vorteilhaft im  
**Aluminiumspezialgeschäft**  
**Gustav Nürnberger**  
Waldstr. 26 (neb. Res.-Kino).  
Besuchen Sie Schaufenster und Preise  
Ständiger Eingang neuer Waren

Zum  
**Wenden**  
von Anzügen, Ueber-  
ziehern, sowie Umarbeiten  
von Militärmänteln zu  
Ueberziehern und Ulstern  
empfehl ich  
**Eugen Meßner**  
Zähringerstr. 59  
(nächst dem  
Marktplatz)  
Telephon 3036

Lassen Sie Ihre alten  
**Herrenhüte**  
waschen, modernisieren und färben in der  
**Spezialwerkstätte**  
für  
**Herrenhüte**  
Inh.: **Karl Hort**  
**Herrenstraße 15.**

**Haar-Ketten**  
als An-  
denken

sind ein sehr  
beliebter  
Geschenk-  
Artikel

Anfertigung  
aus eigenem  
ausgekämm-  
tem Haar!

**Spezial-Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt**  
Herrenstraße 19, im Hause der Uhr, Ecke Kaiserstraße.  
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Revisionen und Abschlüsse**  
unter besonderer Berücksichtigung  
der neuen Steuergesetze.

**Steuer-Bilanzen**  
nach gesetzlichen Vorschriften. Neuerrichtung  
und ständige Ueberwachung der Buch-  
haltung. Korrespondenz: englisch, spanisch,  
französisch

**F. W. WÖRNER**  
beedigt Kaufm. Sachverständiger  
**Karlsruhe**  
Amalienstr. 83 (Kaiserpl.) Fernsprecher 3024.

**Ostertag**  
**Kassenschranke**  
Geheimwandschränke.  
Verlangen Sie Beschreibung von  
**Emil Schwehr**  
Douglassstraße 7. Telefon 2650.

**Strümpfe**  
werden am besten wieder hergerichtet in der  
Strumpfmäheri Waldhornstr. 21, Postgebäude.  
Schnelle Lieferung. Dringendes auf Wunsch in  
einigen Stunden. — Auswärts Postversand. —  
Verkauf v. versilberten Strumpfbädern.

**A. Boschert**  
Sofienstraße 13  
Telephon 1831 Postcheckkonto 22681  
Werkstätte für moderne Bekleidungs-Kunst  
Fachmännische Arbeit, mäßige Preise  
Abteilung für Reparaturen, Aufbügeln innerhalb  
weniger Stunden  
Arbeit wird abgeholt und zurückgebracht.

**Glasfirmenschilder**  
Glasplakate + Glasbuchstaben  
Glasäherei  
**Max Schubert, Glasmalerei**  
Kaiserstraße 9 Karlsruhe Telephon 1601.

Schutzberechtigt  
ist jede, noch die kleinste  
gewerbli. Verbesserung  
von Entwicklungsteilen  
jeder Art und bedeutet  
geistiges Eigentum.  
**Erfindungen**  
**Patent Anwalt**  
G. Kleyer  
Karlsruhe.  
Tel. 1303

**Haufierer**  
kauft den Bedarf im  
**Enarob-Haus**  
**S. Rosenthal**  
Waldstraße 40c oder  
Strohenstraße 47.

Bringen Sie  
Jetzt  
Ihre alten und un-  
modernen  
**pelze**  
zum Umarbeiten und  
Modernisieren.

**Fr. Dann,**  
Douglassstraße 18,  
gegenüber d. Hauptpost.  
Telephon 4153.

**Pforzheim:**  
Zerrnenstraße 12.

**Transport-Versicherung**  
Export Import  
beginnt mit Ratifizierung des Friedens  
**„ALLIANZ“**  
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin

**Wilh. Briese, Generalvertreter Karlsruhe**  
Gartenstraße 44b. Telefon 2705

**Anton Saar, Hauptvertreter Karlsruhe**  
Kaiserstraße 243. Telefon 546.

**Herrenhüte**  
werden gewaschen, gefärbt  
und modernisiert bei der  
**Mittelbadischen Hutfabrik**  
**Schneider & Hanselmann**  
**Kriegstr. 70** nächst  
Rippurrerstraße.

**J. Sitzlers**  
**Möbelspedition und Lagerraum**  
befindet sich  
**Augartenstr. 58, Karlsruhe**  
Telephon 1356  
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge  
in Stadt und Land.

**Mahl- und Oelmühle**  
**Königsbach**  
empfehl ich fortwährend.  
**Delfamen wird verarbeitet**  
Montags bis einsch. Donnerstag: **Wohn.**  
Freitags und Samstags: **Revs.**  
**Erbsenbühne erforderlich.**  
**Paul Baitinger.**

**Halt!**

**Diebe**  
steingrichtete Wafen-Re-  
paratur-Werkstätte finden  
Sie Kaiserstraße 229, Ein-  
gang Hirschstraße, bei  
**Waffen-Ratzel.**  
Telephon 3383.  
Waffenzubehör. — Munition.

**Batterien**  
für Erdent im eins.  
und Wiedererfüllt.  
Guss- & Schmelzen.  
Waldstraße 36.



# Reiner Weinbrand Cognac

## ODENHEIMER

### Spezialmarke „DREI STERN“ Cognacbrennerei Odenheimer, Karlsruhe

## GEBR. LEICHTLIN



Zähringerstr. 69      Telephon 48  
Buch- und Kunstdruckerei

Besuchskarten,  
Gratulationskarten, Neujahrskarten

Geschmackvolle Anfertigung in den  
neuesten Schriftarten bei billigsten Preisen.

## F. C. Mühlburg

e. V.

Sonntag, d. 28. Dez. 1919

auf unserem Platze

Liga-Verbandsspiel

gegen

1. F. C.

Freiburg.

Ihre Eintrittsgelder, Bergangsgelder, Gebühren, etc. etc. werden im Voraus durch die Mitglieder der Liga für die Saison 1919/20 in Höhe von 10,- M. in der Regel am 1. Januar 1920 zu entrichten sein.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**FINA und AUGUST**  
beehren sich mitzuteilen:  
Hauptlehrer  
**M. Kraus u. Frau**  
**Georg Mappes u. Frau**  
Jöhlingen      Karlsruhe      Jöhlingen      Heidelberg  
Weihnachten 1919.      Weihnachten 1919.

Statt Karten.  
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Laura Oberle**  
**Josef Schlenker**  
Architekt  
Karlsruhe      Staufeu i. Br.  
Hebelstraße 1.      Weihnachten 1919.

Dr. med. **Erich Adler**  
Dr.-Ing. **Irene Adler-Rosenberg**  
Vermählte.  
Statt Karten.  
**Willy Mayr und**  
**Frau Ellen geb. Betsch**  
zeigen die Geburt ihres Sohnes  
**GERHARD an.**  
Koblenz, 23. Dez. 1919.  
Schloßstr. 18/20.  
z. Zt. **Angusta-Heim.**

**Rosa Reimold**  
**Wilhelm Dürr**  
Verlobte.  
Mühlbach.      Hochstetten.  
Weihnachten 1919.

**Café Hildenbrand**  
Waldstraße 8.  
Täglich  
**Künstler-Konzert**  
Leitung: **Frl. Sperati.**  
Nachm. von 4—6 Uhr  
Abends von 8—10 Uhr

**Badisches Landestheater.**  
Sonntag, den 28. Dezember 1919  
**Der Zauberdiamant od. Tannenbäumchens Leiden**  
Anfang 2 Uhr.      0.80—4.      Ende 1/2 5 Uhr.  
Zum erstenmal:  
**Das Dorf ohne Glocke**  
Volksoperette in 3 Akten von Eduard Künneke.  
Anfang 1/2 7 Uhr.      9.—

**Kabarett-Kaffee Röderer**  
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.  
**Heute Sonntag**  
nachmittags und abends  
**Kabarett-Vorstellungen.**  
Als Gast  
beliebter und bekannter Karlsruher Humorist  
**Badenia-Müller**  
sowie  
**Fräulein Rita Renard**  
beliebte Kabarett-Liedersängerin.  
**Ingeborg Barley**  
Porzellan-Püppchen  
in ihren Backfisch-Rollen.  
**Künstler-Konzert**  
Kapelle Muelig.  
Bohnenkaffee, Tee, Schokolade  
Div. Kuchen, prima offene Weine  
und Flaschenweine.

Montag, den 29. Dezember 1919.  
**Hänsel und Gretel**  
Märchenspiel von Engelbert Humperdinck.  
**Die Puppenfee**  
Pantomimisches Ballett von Josef Bayer.  
Anfang 7 Uhr.      6.—      Ende 10 Uhr.

**Künstlerhaus**  
Restaurant Karlsruh. 44  
Heute  
4—7 Uhr  
**5 Uhr-TEE**  
mit  
**Konzert.**  
Heute kam unsere Tochter  
**Ulrike**  
zur Welt.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1919.  
**Dr. Alexander Nöldeke**  
und **Frau Erika, geb. Christaller.**  
**Daniels Konfektionshaus**  
Telephon 1846      Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.  
Neu eingetroffen:  
**Seiden- und Voile-Kleider**  
zu billigsten Preisen.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Sonntag, den 28. Dezember 1919.  
**Heimat**  
Schauspiel von Sudermann.  
Anfang 1/2 7 Uhr.      Ende 9 Uhr.  
Spielplan vom 30. Dez. bis 5. Januar 1920.  
Im Landestheater. Die 30. „Die Rabensteinerin“ (M. Pr.) 7. — Mi. 31. Dez. „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“ (M. Pr.) 6 1/2. — Donnerstag, 1. Jan. „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Bes. Pr.) 5. — Fr. 2. „Volksvorstellung: „Die Rabensteinerin“ (M. Pr.) 7. — Sa. 3. mittags 2 1/2. „Der Zauberdiamant“, abends „Das Dorf ohne Glocke“ (Gr. Pr.) 7. — So. 4., vorm 11 Uhr Morgenunterhaltung des Theaterkulturverbands Stuckens Mysterium „Gawan“ (Einführung und Rezitation), nachm. 2 Uhr „Der Zauberdiamant“ (0.80—4.4.), abends 6 1/2 „Aida“ (Erb. Pr.) — Mo. 5. „Rosmersholm“ (M. Pr.) 7. — Für die Werktagsvorstellungen gelten die Vorzugskarten. Vorrecht der Vorzugskarten in den Verkaufsstellen und an der Theaterkasse (Hauptgebäude) am Montag, den 29. Dezember, 10—1 Uhr. Verkauf zum Kassapreis von Dienstag, den 30. Dez. an. Zu Meistersinger am 1. Zauberdiamant und Aida am 4. Jan. haben Inhaber von Vorzugskarten ein Vorkaufsrecht am Montag, den 29. Dez., nachm. 1/4 bis 5 Uhr, der allgemeine Verkauf beginnt Dienstag, den 30. Dez., im Konzerthaus. Mi. 31. „Der Raub der Sabinerinnen“ (M. Pr.) 7. — Do. 1. Jan. „Seine Hausdame“ (M. Pr.) 1/2 7. Zu allen Konzerthausvorstellungen gelten die Vorzugskarten. Vorrecht (wie oben) am Montag, den 29. Dezember.

**ZUM NEUEN JAHR**  
**GLÜCKWUNSCHKARTEN**  
**NEUJAHRSKARTEN**  
**FAMILIENANZEIGEN**  
**BESUCHSKARTEN**  
**GESCHMACKVOLLE UND GEDIEGENE AUSFÜHRUNG**  
**MODERNE SCHRIFTEN**  
**E. L. K.**  
**EUGEN LANGER**  
INH. ARTHOLD LANGER  
**KARLSRUHE / B.**  
AM MÜHLBURGER TOR  
FERNRUF 5269

**Die vollständigen Vorkriegs-Alten!**  
Zusammengestellt von **Karl Kautsky**  
Herausgegeben von  
**Graf Max Montgelas und**  
**Professor Walter Schüding**  
erschienen unter dem Titel  
**Die deutschen**  
**Dokumente zum**  
**Kriegsausbruch**  
bei der  
Deutschen Verlagsgesellschaft  
für Politik und Geschichte m. b. H.  
Charlottenburg / Schillerstraße 119  
Die Sammlung umfasst vier Bände von zusammen 1000  
Seiten mit insgesamt 1123 Altenschildern, dem Dreibund-  
Vertrag, den deutsch-österreichischen unzulässigen Vertrag,  
die Verträge der bayerischen Sezessionspolitik in Berlin, sowie  
**125 Dokumente von**  
**der Hand Wilhelms II.**  
Das entgeltliche  
unverfälschte Bild der Vorgänge  
vom Juli 1914 gibt allein die  
**vollständige Altensammlung**  
**des Auswärtigen Amtes**  
Diese Materialfülle im Rahmen einer kleinen Broschüre,  
wie es Kautsky anderweitig versucht hat, objektiv aus-  
zuschöpfen und unparteiisch auszulagern, erscheint als  
völlige Unmöglichkeit!  
**Sabapreis der 4 Bände 34 Mark**  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

**Besichtigung erbeten**  
Schlafzimmer      Wohnzimmer  
In Einzel-      sehr große  
Möbeln      Auswahl  
**Möbelhaus**  
**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstr. Karlsruhe - Kronenstr. 32  
Diwans      Ruhebetten  
Friedens-      bezüge  
Herrenzimmer      Vollst. Küchen  
Kulante Bedienung      Eigene Polsterei im Hause  
**Kostenlose Zurückstellung gekaufter Möbel**

**Salon- und Wannenbäder** 1., 2., 3. Klasse alle im 2. Stock  
Bodenkälte. Gleichmäßig erwärmt — von 1/2 3  
bis 1/2 8 Uhr geöffnet — rasche Bedienung  
**Friedrichsbad** Kaiser-  
straße 136.



